



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

119 (1.5.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296796)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 119

Mannheim, 1. Mai 1940

Der Führer dankt den Norwegen-Truppen

Tagesbefehl: „Ihr habt den entscheidenden Beitrag geleistet“

Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt

Die Absicht der Alliierten endgültig gescheitert

Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht an die siegreichen Verbände / Das Ritterkreuz für General v. Falkenhörst

Berlin, 30. April. (HB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des norwegischen Kriegsschauplatzes!

In unbändigem Vorwärtstreiben haben deutsche Truppen heute die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt. Damit ist die Absicht der Alliierten, uns doch noch durch eine nachträgliche Besetzung Norwegens auf die Knie zwingen zu können, endgültig gescheitert.

Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben in vorbildlichem Zusammenwirken eine Leistung vollbracht, die in ihrer Kühnheit unserer jungen deutschen Wehrmacht zur höchsten Ehre gereicht.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften! Ihr habt auf dem norwegischen Kriegsschauplatz gegen alle Unbillen zur See, zu Lande und in der Luft und gegen den Widerstand des Feindes gekämpft.

Ihr habt die ungeheuerliche Aufgabe, die ich im Glauben an euch und eure Kraft stellen mußte, gelöst.

Ich bin stolz auf euch. Die Nation spricht euch durch mich ihren Dank aus.

Zum äußeren Zeichen der Anerkennung und

dieses Dankes verleihe ich dem Oberbefehlshaber in Norwegen, General von Falkenhörst, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Ich werde auf Vorschlag eurer Oberbefehlshaber auch die tapfersten Unteroffiziere auszeichnen.

Der höchste Lohn für euch alle darf aber schon jetzt die Ueberzeugung sein, daß ihr im schwersten Schicksalskampf unseres Volkes um Sein oder Nichtsein den entscheidenden Beitrag geleistet habt.

Ich weiß, ihr werdet die euch gestellte Aufgabe auch weiterhin erfüllen.

Es lebe unser Großdeutschland!

Adolf Hitler.

den 30. 4. 1940.

Der große Sieg südlich Drontheim

Durchs Gudbrands- und Gesterdal nach Norden / Vereinigung bei Stören

DNB Berlin, 30. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstmittag und -abend in zwei Sondermeldungen bekannt:

Die von Oslo über Tynset nach Norden und die von Drontheim nach Süden vorgeschobenen deutschen Truppen haben sich heute an der Bahn südwestlich Stören die Hand gereicht. Die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim ist damit hergestellt.

Dem zurückgehenden Gegner hart nachdrängend, erreichten unsere im Gudbrandsdal vorgehenden Truppen heute mittag

den wichtigen Bahn- und Straßenknotenpunkt Dombaas. Im Vormarsch von Norden nach Süden entlang der Bahnlinie Drontheim—Dombaas wurde Gpdal besetzt. Damit ist auch die Hauptbahnverbindung Oslo—Drontheim in deutscher Hand.

Der Bericht des OAW

In dem vorher herausgegebenen täglichen OAW-Bericht wurde diese Entwicklung bereits angedeutet. Es heißt darin über die Ereignisse vom 29. April:

Die auf allen Straßen in Richtung Drontheim und Dombaas vordringenden deutschen Truppen haben den Feind auch am 29. April

Fortsetzung siehe Seite 2

Arbeiter und Soldat schützen den Staat der Arbeit

Dr. Leq zum 1. Kriegs-Mai 1940 / Unser Kampf gilt der Zukunft unseres Volkes

Arbeiter und Soldaten!

Werttätige und Schaffende in Stadt und Land! Wenige Monate nach der Machtübernahme im Jahre 1933 hat der Nationalsozialismus den 1. Mai zum nationalen Festtag der Arbeit und damit der deutschen Volksgemeinschaft proklamiert.

Dadurch sollte nicht nur ein alter Wunsch der deutschen Arbeiterschaft seine Erfüllung finden, sondern es sollte damit das neue Reich vor allem seine Einstellung zum Arbeiter symbolisch bekunden.

Der Nationalsozialismus hatte ein Recht dazu. Er übernahm eine vernichtete Wirtschaft, ein verelendetes Volk. Nach dem Willen der Macher von Versailles schien die deutsche Nation, das deutsche Volk dem langsamen Aussterben ausgeliefert zu sein.

Diese Not konnte nicht durch Proklamationen oder schlagfertige Ideen ihre Ueberwindung finden, sondern nur durch die höchste Auswertung der nationalen schöpferischen Kraft und der mehr oder weniger reichen Schätze, die unser deutscher Boden in sich birgt.

Dehalb setzte sofort nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus jener gigantische Prozeß ein, der in seiner enormen Zielgerung der Produktion dem Konsumbedürfnis des deutschen Volkes zu genügen suchte. Die Arbeit wurde damit zum Regenten des öffentlichen und privaten Lebens.

In dieser Arbeit sollte aber auch die Einigung der zersplitterten Volksgemeinschaft eine ihrer edelsten Grundlagen finden.

Das Maß der Wertung aller Menschen lag von jetzt ab in der Zugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft und in der Uebernahme der

daraus entstehenden Pflichten. In der Arbeit liegt der höchste Adel der neuen Zeit. Deshalb hat das neue Reich auch dem arbeitenden Menschen den Aufstieg zu jeder Stellung des öffentlichen und privaten Lebens erschlossen. Was in früheren Zeiten bürgerlicher Beengung fast eine gesellschaftliche Belastung war, wurde seit dem Januar 1933 zur alleinigen Voraussetzung jeder höheren Wertung. Die deutsche Nation hat sich seitdem den deutschen Arbeiter erobert, der deutsche Arbeiter aber erhielt seinen Staat und damit endlich auch sein Vaterland.

Diesen Tag der Arbeit und der Volksgemeinschaft haben wir in der Zeit des Friedens gefeiert.

In der Zeit des Krieges bekennen wir uns in erhöhtem Maße zu dem Grundgedanken dieses deutschen Festes.

Denn dieser Krieg gilt als ein Kampf der internationalen Plutokratie gegen die deutsche Arbeit.

Es ist der Staat des Nationalsozialismus, den die jüdisch-britischen und französischen Kapitalisten und Kriegsgewinnler am meisten hassen, in dem sie ein verderbliches Vorbild sehen, den sie als böses Beispiel fürchten. Sie leben in der Sorge, daß ihre eigenen Völker von diesem Gedanken der sozialen Gerechtigkeit angefaßt werden könnten und daß das Regime ihrer kapitalistischen Plutokratie dann ins Wanken kommt.

So ist der Kampf, der heute ausgefochten wird, ein Kampf um den Staat der Arbeit, der sozialen Lebensauffassung und damit allerdings ein Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Diesen Kampf aber führen an der Front seit dem September des vergangenen Jahres im

alten deutschen Heldennut die Söhne unseres Volkes aus Stadt und Land und aus allen Berufen. Sie setzen ihr Blut ein für den deutschen Staat der Arbeit. Der deutsche Staat der Arbeit aber hat seine Kraft einzusetzen für seine Soldaten.

Indem wir diesen Tag heute feiern, bekennen wir uns erst recht zur Verpflichtung, nunmehr die letzte Faser anzuspannen, in der Arbeit für den schicksalentscheidenden Freiheitskampf unseres Volkes.

Am 1. Mai des Kriegsjahres 1940 verpflichtet sich die ganze deutsche Nation, Mann und Frau, aus höchstem Greifenalter bis zu den jüngsten unseres Volkes, zu schaffen und zu arbeiten, um und allen das tägliche Brot sicherzustellen, die Heimat und die Front zu ernähren und ihr die Waffen zu geben, die sie braucht, um dem Feinde zu widerstehen. Es soll in keiner Sekunde der deutsche Soldat verbluten, weil die Heimat ihm nicht die Munition liefert, die er zur Verteidigung dieser seiner Heimat selber benötigt. So soll dieser Kriegsmat hauffinden im Reichen der unerschöpflichen Verbundenheit des Arbeiters und des Soldaten, der Schaffenden der Stadt und auf dem Lande und der Kämpfenden an allen Fronten.

Wenn wir diesen Gedanken befolgen, dann wird der Tag der Nationalen Arbeit, das Fest der deutschen Volksgemeinschaft, eine neue Glorifizierung erfahren.

Im schwersten Kampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes erhärtet sich die deutsche Volksgemeinschaft in dem Bekenntnis:

Alles was es auf Erden gibt einzusetzen für die Freiheit, das soziale Lebensrecht und damit die Zukunft unseres Volkes!

Ganzer Einsatz

Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes
Mannheim, 30. April.

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes — oder, wie es zunächst hieß: Feiertag der nationalen Arbeit —, will es uns nicht etwas seltsam anmuten, daß wir diesen Festtag mitten im schwersten Ringen des deutschen Volkes miteinander begehen, daß die Betriebe an diesem Tag die Arbeit ruhen lassen, daß wir unseren inneren Menschen festlich stimmen, wo zu gleicher Zeit Millionen unserer Brüder im Angesicht des Todes am Westwall und in Norwegen, auf der See und in der Luft unter Einsatz ihres Lebens angetreten sind, um die Nation in ihrem Entscheidungskampf zu schützen und zu verteidigen? In der Tat: Es will uns scheinen, als ob der Bräutigam von der Idee der Wirklichkeit gerade in diesem Fall besonders schwierig sei, und als ob wir den letzten Sinn gerade dieses Tages als eines nationalen Feiertages doch nur sehr kompromißvoll begründen und begründen könnten.

Und doch ruht das Gegenargument eigentlich schon in sich selbst, ruht in dem Wesen unseres nationalsozialistischen Staates: Dieser nationale Feiertag des deutschen Volkes ist lebendiger Ausdruck unserer inneren Sicherheit in allen Anfeindungen und Anfechtungen gegenüber. Er bedeutet, daß uns nichts im Wesentlichen, im Kern unseres völkischen Lebens, wie es uns der Nationalsozialismus ins Herz gehämmert, irgendwie berühren und erschüttern kann. Wie die innere Siegesicherheit Teil unseres Lebens geworden ist, weil es undenkbar wäre, daß unsere Prinzipien und Grundsätze durch Intrigen und Komplote, durch Börsenspekulationen und Propaganda, durch ewige Diskriminierungen und Ungerechtigkeiten atomisiert, aufgelöst werden könnten, so sind auch die Ausdrucksformen dieses unseres Siegesgewissens nicht wegzudenken, nicht auszuradieren. Ihr Bewußtsein ist, daß wir uns an diesem Tag des Jahres in einer geistigen Gemeinschaft zusammenfinden und vor uns Menschlichkeit ablegen über unser Tun und Kämpfen, über unsere Arbeit und das Werk unseres Aufbaues, in dem dieser Krieg eine entscheidende Station für die Zukunft und den Weg unseres Volkes bedeutet.

Der deutsche Sozialismus, — daß er ein heiliger Grundsatz, eine Wirklichkeitsfrage, alles überragende völkische Staatslehre ist, die ein Volk stark und gesund, leistungsfähig und achtnunggebietend zu machen imstande ist, — beweist uns das nicht gerade dieser Krieg, zu dem man uns herausgefordert hat? Je mehr dieser Krieg voranschreitet, desto mehr zeigt es sich, daß hier deutscher Sozialismus, dort angelächelte Individual-Plutokratie kein etwa von uns erlundener und konstruierter Gegensatz ist, sondern ein in der natürlichen Entwicklung begründeter Weltanschauungsgesetz, der ausgetragen werden muß, eine Problemstellung, die den Menschen des 20. Jahrhunderts zu lösen einfach angegeben worden ist. Industrielieferung, Mechanisierung und Technisierung verlangen danach, daß sich die Völker den Anforderungen, die der Ansturm dieser Elemente stellt, gewachsen zeigen, daß sie sich ihnen anpassen und auch in ihren sozialen Lebensäußerungen auf dieses Fortschreiten eingehen. Das deutsche Volk hat diese Aufgabe begriffen; die westlichen Demokratien haben es nicht getan. Dieser Krieg ist die letzte notwendige Auseinandersetzung zwischen Reaktion und Fortschritt, zwischen Plutokratie und wahren Sozialismus, wie er im deutschen Volk nicht nur volkswirtschaftlich, sondern auch zeitgemäß herauskristallisiert worden ist. Gerade darin, daß wir diese Tiefe zwischen Volkstum und den Anforderungen der Zeit fanden, liegt unsere unwandelbare Stärke.

Der Zeitpunkt aber, in dem wir uns gegenwärtig befinden, gleicht dem des Genesenden, in dem nach die letzten Leben eines schweren Fiebers nachwirken, der sich aber doch schon wieder seiner vollen Lebenskraft, seines Be-

Der große Sieg südlich Drontheim

Fortsetzung von Seite 1

liehens gegenüber der Gefahr bewußt geworden ist, und der nun schon so viel Abwehrstoffe, so viel Widerstandskraft aufweist hat, daß er gegenüber allen neuen Anschlägen immun geworden ist. Unsere Gegner dagegen sind noch nicht einmal an dem Punkt angelangt, an dem sie das Nieder in seiner ganzen Gestalt angestrichelt hat. Sie schweben noch in dem Vorstadium der Krankheit, — einer Krankheit, die aber auf jeden Fall über sie kommen wird und muß, vor der es kein Ausweichen gibt. Sie haben den ganzen Ernst ihres Zustandes noch nicht erkannt und sie glauben, der Gefahr noch mit den Mitteln einer veralteten Medizin begegnen zu können. Den Problemen unserer Zeit gegenüber aber gibt es keine Immunität, kein Abwehrvermögen, kein Ausweichen. Das deutsche Volk hatte dies rechtzeitig erkannt. Die Geburtsstunde des Nationalsozialismus wurde deshalb zur Stunde der Genesung. Denn erst unserer westlichen Grenzen fehlte diese Erkenntnis. Darum sind wir heute die Stärkeren.

Dieser Krieg nun soll uns den endgültigen Sieg über alle veralteten, egoistischen, egozentrischen Gegenprinzipien bringen. Es ist die letzte und äußerste Kraftanstrengung zur Bewahrung. Da heißt es für uns, die letzten Energien aufzubringen, alle Kräfte zu entfalten, sie einzuordnen, sie bis zur letzten Faser zu organisieren und einzusetzen.

Das ist das Problem unserer nationalen Arbeit. Und wenn wir diesen Feiertag des deutschen Volkes recht begreifen wollen, dann nur aus der Erkenntnis und aus dem Willen heraus, ihn zu benutzen, und als Volk bis in unsere letzte Gliederung, unsere letzte Fingerpitze hinein für den Entscheidungskampf zu mobilisieren. Der Soldat tut dies täglich und stündlich an der Front. Der Frontarbeiter tut es ebenso. Wir in der Heimat wollen und dürfen ihnen nicht nachsehen. Wir wollen alle, daß diese Zeit manche Härte auferlegt, um so härter und fester aber wollen und müssen wir selbst werden.

Da ist die Frau hinter dem Ladentisch; ihr Mann steht als Soldat an der Westfront. Sie muß das Doppelte an Kraft, an Arbeit, an Energie aufwenden, um zu bestehen, nicht nur für sie und ihre Familie, sondern für das deutsche Volk. Da ist die Hausfrau; ihre letzte Hausangehörige ging in die Munitionsfabrik; die neue, die in Aussicht stand, ging zu einer Familie mit drei, vier Kindern, während sie selbst nur ein einziges besitzt. Sie muß allein durch. Da ist die Sekretärin, die Stenotypistin, die Telefonistin, die im Geschäft ein, zwei Stunden mehr beansprucht wird als zuvor, weil die Hälfte der männlichen Geschicklichkeit im Felde fehlt. Vielleicht fühlt sie sich an einem Tag nicht ganz frisch. Früher wäre sie wegen dieser Kleinigkeit zum Arzt gegangen, hätte sich krank schreiben lassen. Es geht heute nicht. Es werden alle Energien gebraucht. Da ist der Lehrling, der heute schon leisten muß, was früher der Gehilfe zu leisten hatte. Da ist der Arbeiter, der wieder seinen alten Arbeitsrang am Volksschalter einnehmen hat, dort die junge Briefträgerin, die früher des Nachmittags Zeit genug hatte, im Kaffeehaus zu sitzen oder des Abends zum Tanz zu gehen. Heute läuft sie treppauf, treppab und erfüllt ihre Pflicht.

Jede und jeder wird benötigt. Trohnen gibt es nicht mehr, da es es nicht mehr geben. Ein müßiges Rentnerdasein, ein Auf-sich-selbst-bezogenes Ausleben ist in einer Zeit unmöglich, in der das deutsche Volk in seinem Entscheidungskampf steht. Dieser Entscheidungskampf ist somit nicht nur ein Problem der Waffen, sondern ebenso ein Problem der Arbeit. Wir müssen mehr leisten, als wir in Friedenszeiten zu leisten berufen waren. Ja, wir müssen mehr leisten, als wir selbst zu leisten imstande zu sein glauben. Erst dann erfüllen wir wirklich die Pflicht unserem Volk und unserer Zeit gegenüber in vollem Maße. „In einer Zeit, in der es um das Leben unseres Volkes geht, muß auch bei den Frauen der Egoismus der großen stillen Idee weichen.“ Dieser Appell, den dieser Tage die Reichsfrauenführerin an die deutsche Frau richtete, — er gilt für das ganze deutsche Volk: Der Egoismus hat zu weichen; der Dienst an der Gemeinschaft steht allem voran, mehr noch als zu jeder anderen Zeit.

Das wollen wir uns gerade am 1. Mai ganz deutlich vor Augen halten und somit den nationalen Feiertag des deutschen Volkes zum Tag des Kräfte sammelns und der Entfaltung letzten Energien machen. Dann beachten wir ihn in der Heimat würdig derer, die ihn brauchen in vorderster Front vor dem Feind nicht so geruhlos feiern können wie wir daheim, wirdig aber vor allem auch derer, die für uns und unseres Volkes Zukunft ihren Einsatz bereits mit dem Leben bezahlt, sich für uns geopfert haben.

Dr. Jürgen Bachmann.

Der Führer gratuliert Ribbentrop

DNB Berlin, 30. April.
Der Führer stattete Dienstag Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop in seiner Wohnung einen Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche zum 47. Geburtstag auszusprechen.

Genießen Sie bewußt!*)

ATIKAH 5A

*) Auch die kleinen Freuden des Lebens sollte man mit Bewußt genossen. Man sollte nur wirklich gute Cigaretten rauchen, die Zug für Zug Freude spenden.

überall geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Von Otta aus, wo große Vorräte und Lager aller Art erbeutet wurden, ist die Verfolgung in Richtung Dombås im Gange.

Auch die Bewegungen und Kämpfe in der Richtung auf Bergen schreiten rasch vorwärts. Das weit hinter der Front ins Gebirge abgepresste norwegische Infanterieregiment 4 hat in Stärke von 2500 Mann mit seinem Kommandeur nordwestlich Lillehammer die Waffen gegeben. Von Voh, südwestlich Bergen, nach Osten verfolgende deutsche Truppen nahmen 260 Mann gefangen und erbeuteten fünf Geschütze.

Die feindlichen Landungen, Versammlungen und Bewegungen im und aus dem Raum um Ramsås und Abatones erlitten durch die Angriffe unserer Luftwaffe schwere Einbußen. Barackenlager, Speichergelände und Tankanlagen wurden in Brand gesetzt, sechs Schiffe versenkt und weitere schwer beschädigt. Nordwestlich Kristiansand schossen wir am 28. April ein feindliches Flugzeug ab.

Unserer U-Boot-Abwehr im Skagerrak und Kattegatt sind zwei bis drei weitere feindliche U-Boote zum Opfer gefallen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die militärische Bedeutung

Berlin, 30. April. (G.B.-Funk.)
Die vom Oberkommando der Wehrmacht bekanntgegebene Meldung, wonach die von Drontheim nach Süden und von Oslo nach

Englische Reparaturdocks überfüllt

Nachschubschwierigkeiten für das Expeditionskorps
rd. Rom, 30. April. (G.B. Ver.)

Die italienischen Beobachter berichten über die „hohe englisch-französische Streitmacht“, die nach den neuesten Anhaltspunkten der demokratischen Presse von Ramsås aus zum „Marsch auf Oslo“ und dann zum „Marsch auf Berlin“ aufbrechen sollte, nun aber beim ersten Schritt förmlich stehen geblieben sei. Wenn die Pariser Blätter überall in Norwegen eingetretene Truppen sehen, so muß man ergänzen, daß die eingetretenen Truppen französische oder englische Uniformen tragen. Die Westmächte seien, so stellt man in Italien fest, jedenfalls in die Verteidigung gedrängt worden.

Mario Appellus, der Kriegsberichterstatter des „Popolo d'Italia“, berichtet, daß der Nachschub der Westmächte mit kaum überwindbaren Schwierigkeiten zu kämpfen habe, seitdem die Schlachtschiffe der englischen Flotte unter dem Eindruck der mächtigen deutschen Angriffe aus der Luft zurückgezogen worden seien. Aber auch die an der norwegischen Küste aufstehenden leichten Einheiten der englischen Flotte werden von den deutschen Raketenschiffen in respektvollem Abstand gehalten. Manchmal wird bekannt, so schreibt Mario Appellus weiter, daß die englischen Reparaturdocks seit mehreren Monaten mit Schiffstüfeln überfüllt sind, deren Namen am Bug übermalt sind. Man habe jedoch vergessen, auch die Rettungsdringende zu entfernen, aus denen Rettungsgeräte wie „Edinbourg“, „Belfast“, „Hood“, „Batham“, „Reisen“, „Baltant“, „Malaba“ gelesen haben — solche Namen der englischen Flotte...

Observer: Kritik auf Leben und Tod

Garvin über die Bedeutung von Dombås
DNB Amsterdam, 30. April.
In der Londoner Sonntagspresse traten

Engländer holen Franzosen bei Namlos zur Hilfe

Havas-Direktor muß feststellen: Die Wirkung der deutschen Luftwaffe ist fürchterlich

mü. Brüssel, 30. April. (G.B. Ver.)
Berichte aus Paris beschäftigen das Eintriften französischer Truppen in Ramsås. Sie sind sofort in dem Sektor nördlich von Steinfer eingeleitet worden, wo sich die Engländer in den vergangenen Wochen blutige Kämpfe gehalten. Das englisch-französische Oberkommando scheint es also vorgezogen zu haben, nicht mehr auf den weiteren Einsatz englischer Truppen zu warten, sondern die Franzosen ins Feuer zu schicken.

Der die französischen Truppen begleitende Berichterstatter des Havasbüros gibt einen sehr anschaulichen Bericht über das, was die Franzosen in Norwegen erwarten. Das Bombardement von Ramsås durch die deutsche Luftwaffe, erklärte er, sei fürchterlich gewesen. Der kommandierende General habe ihm erzählt, daß er noch nie zuvor, nicht einmal im Weltkriege, ein solches Bombardement erlebt habe. Die Bombardierung habe von morgens bis abends gedauert. In einer Stunde habe man nicht weniger als 70 Bomben abgefeuert. Die französischen Alpenjägerformationen seien gezwungen gewesen, drei Nächte im Schnee zu schlafen, da keinerlei Unterkunstmöglichkeit mehr bestand.

Paris spricht plötzlich durch die Blume

Vorbereitung auf die Norwegen-Niederlage
osch. Bern, 30. April. (G.B. Ver.)

Die militärische Entwicklung in Norwegen steigert die Unruhe in Frankreich von Tag zu Tag. Es ist bezeichnend, daß man zum ersten Male im französischen Rundfunk von den aus-

Norden vorgestoßenen deutschen Truppen sich die Hand gereicht haben ist von ganz besonderer militärischer Bedeutung. Die in Drontheim stehenden deutschen Truppen sind jetzt nicht mehr allein auf die See- und Luftverbindungen mit der Heimat angewiesen, sondern haben eine unmittelbare Verbindung mit Oslo, wo bekanntlich alle weiteren Verstärkungen und der gesamte Nachschub in ununterbrochener Folge eintreffen.

In der feindlichen Presse ist oft und laut genug der Plan der Westmächte bekanntgegeben worden, Drontheim von Norden und Süden her anzugreifen, und so den wichtigsten Stützpunkt der deutschen Basis in Norwegen herauszubringen. Diese Absicht, für die die Westmächte Truppen von Andalusien aus vorgeschoben haben, ist durch die Gewaltmärsche und den Angriffsschwung der deutschen Wehrmacht zunichte geworden.

Norweger und Briten haben alles, was in ihrer Macht stand, versucht, um diese für sie bedrohliche Entwicklung, nämlich die Herstellung einer Verbindung zwischen Drontheim und Oslo, zu verhindern. Die Norweger wurden von den Engländern zum schärfsten Widerstand angehalten, die Engländer selbst warfen ihre Regimenter so weit wie nur möglich nach vorn, Kunstbauten wurden zerstört, und an allen geeigneten Stellen das ohnehin schwierige Gelände zur Verteidigung ausgebaut. Es hat nicht genügt.

Den deutschen Truppen war bis zum letzten Mann klar, um was es hier ging. In unaufhaltsamem Vordringen wurde der Feind gewonnen. Allein die Marschleistung in diesem

bereits erhebliche Befürchtungen hinsichtlich der Lage in Norwegen zutage. Der militärische Korrespondent der „Sunday Times“ sprach von großen Schwierigkeiten der Westmächte, und im „Observer“ gelang Garvin, daß sich eine politische und schwere Krise in Skandinavien entwickelt habe. Sie möge sich, so fuhr Garvin fort, in vieler Hinsicht als entscheidend herausstellen und sich als eine Krise auf Leben und Tod nicht nur im politischen, sondern auch im militärischen Sinne erweisen. Wenn es den Deutschen gelinge, Dombås zu nehmen, würde es für die Westmächte überhaupt für längere Zeit schwer werden, in Norwegen Fuß zu fassen.

Rhodesische Truppen nach Suez

r. d. Rom, 30. April. (G.B. Ver.)

Die englischen Rhodest-Streitkräfte haben Verstärkung erhalten. Nachdem der Kustland der Eingeborenen in Süd-Rhodesien blutig niedergeschlagen ist, sind angeblich Truppen frei geworden, die nun nach Suez befördert wurden. Es handelt sich um eine Abteilung rhodesischer Territorialtruppen, bestehend aus Artillerie, einem Panzerverband, Infanterie und Pionieren.

Empfänge beim ungarischen Reichsverweser

Der Reichsverweser empfing General v. Blaise-Horstenau, den Präsidenten der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und anschließend den Gesandten Globus in Begleitung des Budapest-er deutschen Gesandten von Erdmannsdorf.

Rassenboten in Bordeaux überfallen. In Bordeaux wurden am heftigsten Tag zwei Rassenboten von zwei Banditen mit vorgehaltener Revolver überfallen und niedergeschlagen. Die Räuber bemächtigten sich eines Betrags von 340000 Franken und konnten entkommen.

zerstörten Gelände mit geringer Unterkunstmöglichkeit erweckt höchste Bewunderung. Immer wieder stellte sich der Feind und versuchte, manchmal unentschlossen, oft aber auch hartnäckig, verzwweifelt kämpfend, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. Während die Luftwaffe in ununterbrochenen Wellen in den Entscheidungskampf einriss und die rückwärtigen Verbindungen des Feindes zerschlug, blieben die Verbände des Heeres dem Feinde unaufhörlich an der Fingern. Somit ist es gelungen, in 20 Tagen, fortwährend kämpfend, ein Gebiet zu durchstreifen, das der Entfernung von Berlin nach Nürnberg entspricht.

Das deutsche Volk sieht in dieser neuen Leistung seiner Wehrmacht den Beweis, daß ihm der endgültige Sieg sicher ist.

Vergeblicher Ansturm auf Norwik

DNB Berlin, 30. April.

Jeder Versuch der Engländer, in der Umgebung von Norwik Fuß zu fassen, stößt auf starken deutschen Widerstand. Durch den Einsatz der Luftwaffe wurde eine feindliche Batteriestellung bei Norwik mittels mehrerer Bombentreffer zum Schweigen gebracht.

London gibt U-Bootsverluste zu

Berlin, 30. April. (G.B.-Funk.)

Aus London wird folgende Mitteilung der britischen Admiralität bekanntgegeben: „Die britische Admiralität behauptet, mitteln zu müssen, daß die beiden britischen U-Boote „Tarpon“ und „Sterlet“ erheblich überfällig und wahrscheinlich verloren sind.“

Man darf annehmen, daß diese beiden U-Boote zu jenen gehören, deren Vernichtung die DNB-Berichte der letzten Tage und Wochen bekannt gaben.

Amsterdam, 30. April. (G.B.-Funk.)

Zu dem Verlust der U-Boote „Tarpon“ und „Sterlet“ teilt Reuters ergänzend mit, daß das U-Boot „Tarpon“ 1000 Tonnen groß war und 53 Mann Besatzung hatte. Das U-Boot „Sterlet“ hatte 40 Mann an Bord und war 670 Tonnen groß.

Französisches Flugzeug abgeschossen

DNB Berlin, 30. April.

Im Wehrmachtbericht vom 24. 4. war der Abschuss von zwei Hurricane-Flugzeugen bei einem Luftkampf im Westen gemeldet worden. Wie jetzt nachträglich bekannt wird, ist noch ein weiteres feindliches Flugzeug und zwar eine französische Morane, abgeschossen worden.

Wieder drei Britendampfer gesunken

DNB Amsterdam, 30. April

Einer Verlautbarung der britischen Admiralität zufolge ist der im Kriegsdienst stehende englische Schiffsdampfer „Hammond“ gesunken, und der Schiffsdampfer „Larwood“ mit Brandbomben angegriffen worden. Auf der „Larwood“ habe es jedoch keine Verletzten gegeben. Auch das 883 BRT große britische Schiff „Blitzoff“ hätte SOS geschickt. Das Schiff sei schwer beschädigt und in der Nähe der Robin-Hood-Bucht auf Grund gelaufen. Es arbe sehr schnell unter.

Fechtenberger seit 100 Jahren ein Qualitätsbegriff
KÖLNISCH WASSER

Britische Rußenhandelsorgen

hw. Kopenhagen, 30. April. (G.B. Ver.)

Der englische Ministerpräsident Chamberlain empfing am Montagmorgen Vertreter der Opposition. Bei den Besprechungen wurden, wie offiziell verlautet, die Ereignisse der letzten Tagung des Obersten Kriegsrates, die Aktion in Norwegen und besonders die Beziehungen zu Italien und Rußland behandelt. Die Vertreter der Opposition äußerten gewisse Bedenken gegen den Versuch einer Annäherung an diese beiden Staaten. Chamberlain dürfte die dringenden handelspolitischen Bedürfnisse Englands geltend gemacht haben, die neben den politischen und taktischen Gründen für die Annäherung der letzten Verhandlungen maßgebend gewesen sind. England ist nach dem Verlust Skandinaviens angewiesen, jetzt einen handelspolitischen Ausweg zu schaffen, und Italien und Rußland sollen anscheinend Abschlüsse bieten können.

von Noros nordwärts vorgehenden Abteilungen die Verbindung ausgenommen ist, hat in der südwestlichen Ostentität wie eine Bombe eingeschlagen. Die Abendblätter brachten zu völlig ungewöhnlichen Zeiten Sonderausgaben heraus, in denen die Meldung in sensationeller Aufmachung wiedergegeben wird.

In schwedischen militärischen Kreisen ist man der Auffassung, daß hiermit ein entscheidender Schlag gegen die Operationen der Wehrmacht in Norwegen gefallen ist. Man hält es für immer weniger wahrscheinlich, daß es den Truppen der Westmächte noch gelingen kann, diesen Schlag wieder gutzumachen.

Sonderausgaben in Stockholm

Stockholm, 30. April. (G.B.-Funk.)

Die Meldung, daß zwischen den bei Drontheim operierenden deutschen Truppen und den

Der Sti

Die eng... nördlich von... fumpst, -al... führt, das... Truppen de... endlich die... zung, armel... ten Mäntel... kaum be... schen muß... Deht woll...

Wichtige D

Dorschein

Inzwischen... Papieren de... ten Truppe... festgelegt... den Dolmer... acordnet wo... durch die A... teressante Z... eisenen St... aus denen... Kleinarbeit... Einmarck... ben muß... Land, seine... schrämmittel... gen werden... aller maßge... Drontheim... Landbesitzer... Aufmarschpl... und Karten... mittels eine... stellt sind... aus. Ein... aus: „X-Za...

Das engli

vorbereite

Wie war... lischen Min... die Landem... land alarm... gen familiä... nerlei Abz... mühen und... und Gimm... jemand beh... monatlang... Alles, was... müßigam be... in Norweg... dem am W... pläne, Nam... Straßen u... feindüberf... Aber all... weiß für... land über... wegens vor... wie einmal... nämlich et... England be... sondern im... Aktion feit... Selbstver... private Dis... nungen, in... sind, gedre... gen. Nun... Engländer... sind, eine... die einen... Englands... der Deffen... sollen.

Zwei Tag

Absticht En

In den... gelandunge... niat, ein... in den ent... baten Bem... Bild voll... den werde... H. D. S... Beide la... gestellten... pon in H... S. W. L... 1. Apr... mer fleit... dem Serwi... wir Ripon...

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

2. Apr

Audmah... schieren, f... Tag; na... Trunk mi... 3. Apr... des „Quar... wieder ei... Auchen, 9... Abendstho... 4. Apr... (Seine F... genehme... Redereien... regt. Aug... Schwefel... und früh... 5. Apr... baßpiel.

Britisches Tagebuch: Tag X war der 6. April!

Der Stichtag für die englische Norwegen-Aktion / Bis ins kleinste vorbereitet / Neue Beweisdokumente für Londons Schuld

DNB 30. April. (P.K.)

Die englischen Gefangenen der Kämpfer nördlich von Drontheim sind müde und abgemüht, als man sie in das Barackenlager führt, das vor kurzem noch von norwegischen Truppen besetzt war. Die Engländer sind unendlich dick angezogen, mit wollestem Unterzeug, ärmellosen Lederjacketts und dicht watterten Mänteln aus Zeltbahnstoff; sie können sich kaum bewegen, und der Kampf mit den Deutschen muß ihnen wirklich schwer gefallen sein. Jetzt wollen sie nur schlafen....

Wichtige Dokumente kommen zum Vorschein

Inzwischen wird unter den aufgefundenen Papieren die Zusammenstellung der gelandeten Truppen, ihre Stärke und vieles andere festgestellt. Als der zuständige Offizier von den Dolmetschern die verschiedenen Unterlagen geordnet vorzulegen bekommt, weist er leicht durch die Zähne. Da kommen ja wirklich interessante Dinge zum Vorschein. In einer eisenen Kiste finden sich diese Aktenbündel, aus denen hervorgeht, daß in monatelanger Kleinarbeit der englische Geheimdienst den Einmarsch in Norwegen genau vorbereitet haben muß. Nicht nur Aufzeichnungen über das Land, seine Struktur, sein Klima, seine Verkehrsmittel, englisch-norwegische Redewendungen werden gesammelt, nicht nur die Namen aller maßgebenden Männer in Norwik und Drontheim und in den dazwischenliegenden Landbezirken, sondern auch ein vollständiger Aufmarschplan mit genauen Truppenstärken und Kartenstücken. Die Dokumente, die vermittels einer Verdreifachungsmaschine hergestellt sind, gehen sämtlich von einem „X-Tag“ aus. Ein schmaler, angehefteter Zettel weist aus: „X-Tag ist der 6. April!“

Das englische Unternehmen war gut vorbereitet

Wie war es doch? Am 6. April liefen die englischen Minenleger aus, am 6. April wurden die Landemannschaften in ihrem Lager in England alarmiert. Die gefangenen Engländer tragen sämtlich neue Uniformen, an denen sich keinerlei Abzeichen befinden. Sie sind mit Helmstücken und Wattermänteln, mit Kopfschützern und Gummistiefeln ausgerüstet. Will wirklich jemand behaupten, daß dieses alles nicht einer monatelangen Vorarbeit bedarf?

Alles, was sich die deutschen Truppen erst mühsam beschaffen mußten, als sie am 9. April in Norwegen landeten, und damit den Engländern um wenige Stunden zuvorkamen, Stadtpläne, Namen der Behörden, Unterlagen über Straßen und Namen hatten die Engländer feinsäuberlich in eisernen Kisten bereitliegen.

Aber alles dies soll noch kein vollständiger Beweis für die englischen Absichten sein. Deutschland überraschend durch die Besetzung Norwegens von Norden her abzuschießen. Lassen wir einmal Engländer selbst zu Wort kommen, nämlich eben diese Landemannschaften, die England benutzt nicht an die Westfront schickte, sondern im Lager in Nordengland für diese Aktion seit Monaten bereit hielt.

Selbstverständlich werden den Gefangenen private Dinge belassen, aber Tagebuchaufzeichnungen, insbesondere wenn sie aufschlußreich sind, gehören im Kriege nicht zu privaten Dingen. Nun aber befanden sich gerade bei den Engländern, die im Ramsfjord gelandet sind, eine Fülle interessanter Aufzeichnungen, die einen schätzbaren Beweis für die Schuld Englands in Norwegen liefern und deshalb der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen.

Zwei Tagebücher beweisen die Absicht Englands

In den Hauptpunkten decken sich die Aufzeichnungen der Engländer vollständig. Es genügt, ein Tagebuch herauszugreifen, das aber in den entscheidenden Tagen auch mit den privaten Bemerkungen wiedergegeben ist, um das Bild vollständig zu gestalten. Im nachfolgenden werden die Aufzeichnungen des Majors R. D. S. und des Lieut. P. L. wiedergegeben. Beide lagen mit einer großen Zahl von bereitgestellten Landetruppen in einem Lager in Rippon in Norfolk und gehörten dem Regiment S. R. Vinculans an.

1. April: Quartier in Ordnung. Noch immer heiß. Ein leichter Tag. Abends aßen in dem Services Club. Es geht das Gerücht, daß wir Rippon verlassen.

Schmackhafte Speisen
vielerlei Art
TAG-NUDELN
MIT

2. April: Entfernungszeichen in großem Ausmaß (Plan). Ich brauche nicht zu marschieren, wie auf Luftkraftwagen. Ein schöner Tag; nachmittags geschlafen, abends einen Trank mit Tod Simpson.

3. April: Es regnet in Strömen. Verlassen des Quartiers nicht möglich. Wir erwarten wieder eine Verschiebung. 9.30 Uhr Tee mit Kuchen. Nachmittags Tee in der Kantine. Abendessen im Eiborn. Früh ins Bett.

4. April: Beunruhigender Brief von R. (Seine Frau. Ann. des Uebersegers.) Unangenehme Auseinandersetzung mit V. wegen Redereien von seiner Seite. Ich bin sehr erregt. Augenspiel gegen Elias. Ich habe C. W. Schwester kennen gelernt. Kurzes Abendessen und früh ins Bett.

5. April: Kein Dienst. Nachmittags Fußballspiel. Abendessen nach dem Kino bei der

5. Armeec. Abendessen im Weißen Hof mit D.

6. April: Gillies Baden. Alles ist zum Abrücken fertig. Ich erhalte 11¼ Schilling Extralohnung. Abends wußt getrunken mit den R. S. M. Alles ist vergnügt. Anruf von meiner lieben M. Ich bin beruhigt, nachdem die Affäre auf Th. erledigt ist. Ich veredle meine liebe Frau.

7. April: Abrücken aus Rippon um 6.30 Uhr morgens mit unbekanntem Ziel - Jua verladen. Alles ist ganz aufgeregt in Erwartung dessen, was da kommt. Im Jua schreibe ich einen Brief und gebe ihn einem Eibersläufer zur Weiterbeförderung in Eibenburg. Kurz hinter Eib. werden wir vom Jua an Bord S. M. S. „Verwid“ unter den Klängen einer Marinekapelle verladen. Alles ist gespannt. Es geht das Gerücht, daß wir nach Norwegen kommen. Ich habe Tränen in den Augen in Gedanken an meine liebe Frau. Wir schlafen alle auf dem Schiff und haben die denkbar beste Verpflegung. Raaretten und Tabak sind fürchtbar billig.

8. April: In Bord S. M. S. „Verwid“ auf Deck geschlafen. Gutes Essen, alles ist vergnügt. Ich bin unruhig wegen M. Wir brechen alle darauf, fortzukommen. Bombenangriffe. Wir müssen alle von Bord. Antreten weiter zu einem Jagelager in Marsch gesetzt. Wir sind zum Umfallen müde. Die Sonne brennt fürchterlich. Die Lager dürfen wir nicht verlassen. Kein Geld, keine Briefe und meilenweit entfernt von M., meiner lieben Frau.

Schockwirkung in London angesichts unserer Erfolge

Nervosität in England nimmt zu / Die deutsche Verbindung Oslo-Drontheim von entscheidender Bedeutung

boe. Den Haag, 30. April. (Fig. Ver.)

Die schweren Schläge, die den britischen Truppen in Norwegen von den deutschen Streitkräften beigebracht wurden, haben in der englischen Öffentlichkeit zu ersten Erschütterungen geführt.

Erst am Montagabend und Dienstagfrüh, als nach drei Tagen Unterbrechung wieder englische Zeitungen in Holland erschienen, ließ sich übersehen, welchen Grad die allseitige Unzufriedenheit in England angenommen hat. Die gesamte Presse läßt außerordentliche Kritik an dem Kriegsmarschall Stanley und dem Generalstab. Selbst die offiziöse „Times“ sieht sich genötigt, die schwerere und gefährliche Position der Engländer in Norwegen zuzugestehen. Der militärische Korrespondent des Blattes, der den schnellen deutschen Vormarsch nicht abgelehnt anerkennend, schreibt, die Westmächte müßten ihre Pläne überprüfen. Die Absicht, Drontheim zu erobern, habe man einwilligen aufgegeben.

Diese Äußerung des führenden englischen Blattes hat im neutralen Ausland ziemlich großes Aufsehen hervorgerufen. Der „Kampfbauer-Telegraph“ schreibt unter der Schlagzeile: „Drontheim für die Briten unerschließbar“. „Die Engländer müssen sich vorläufig damit abfinden, daß sie große und tiefgehende Häfen an der norwegischen Küste nicht in Besitz nehmen können.“ Dabei sei die Eroberung eines solchen Hafens für die Westmächte von außerordentlicher Bedeutung, weil

Das Unternehmen zurückgepfiffen

Hier muß eingeschaltet werden, daß zu dem Zeitpunkt, da Lie. Th. Z. diese Zeilen schrieb, die deutschen Kriegsschiffe mit den deutschen Truppen bereits in der Nordsee schwammen und hier bei einem Anmarsch mit Kurs nach Norden von den Engländern gesichtet worden waren. Offenbar ist unter dem Eindruck der Meldung, daß die deutsche Flotte sich in der Nordsee befindet, das beabsichtigte Transportunternehmen plötzlich verschoben worden. Während Lie. Th. Z. an den nächsten beiden Tagen nichts Interessantes zu berichten weiß, schreibt Major R. D. S. in seinem Tagebuch:

9. April: Tag faul im Lager verbracht. Recht nett nach der Hejstag des vergangenen Tages. Die Rundfunknachrichten waren mit Rücksicht auf das, was wir wußten, sehr interessant.

10. April: Koch im Lager, prächtiges Wetter. Der Reinfall in R. (gemeint ist Norwegen, wo inzwischen deutsche Truppen landeten. Komet. des Uebersegers) scheint die Pläne unserer Unternehmung über den Jua zu werfen. Anzeichen von Bewegung.

11. April: Verließen Lager um 10 Uhr morgens, Ziel Dunerulne. Von dort mit Jua nach Gournod. 3.30 Uhr nachmittags an Bord der Fähre. Wurden an Bord der „Empress of Austria“ genommen. Dieses Schiff wurde vom König und der Königin für ihre kanadische Tour kurz vor Ausbruch des Krieges benutzt. Sehr zuverlässiges Schiff. Von den Deutschen vor dem Weltkrieg abgebaut.

Der Druck der deutschen Streitkräfte immer stärker werde.

Unsicherheit und Nervosität

Die englische Presse verrät über die unerfreuliche Entwicklung in Skandinavien eine auffallende Unsicherheit und Nervosität. Von allen Seiten werden Stimmen laut, so schnell wie möglich Hilstruppen nach Norwegen zu schicken, um die Position halten zu können. „Daily Mail“ meint, um dem Feinde wirksam entgegenzutreten zu können, müßten zwar sofort ohne jede Verzögerung, Schiffe, Truppen, Geschütze, Tanks und Munition nach Skandinavien geschickt werden. Aber einen wichtigen Faktor hat man stets in Erwägung zu ziehen: Es dürfe nichts getan werden, was die Position der Westmächte in Frankreich schwächen könne. Nach Ansicht des Blattes werde der Krieg nicht in Norwegen, sondern in Frankreich entschieden. Der „Daily Herald“ ist jedoch der gegenteiligen Ansicht und schreibt davon, daß der Kriegsschauplatz in Norwegen keinen „Nebenschauplatz“ darstelle.

Englische Flüsterkampagne

Das Einverständnis der englischen Presse, daß die bisherigen militärischen Operationen der Westmächte in Norwegen sich als Fehlschlag erwiesen haben, hat die Bevölkerung derart verwirrt, daß dieser Tage eine Fülle von Gerüchten auf den britischen Inseln die Runde macht. Das Kriegsministerium sieht sich deshalb veranlaßt, der gefährlichen Flüsterkampagne entgegenzuarbeiten und eine Anzahl Dokumentis herauszugeben. Zunächst wurde mitgeteilt, daß kein Wechsel im Oberbefehl des Expeditionsheeres vorgenommen worden sei. Die Zeitung sei immer noch in britischen Händen und nicht wie behauptet wurde, auf einen französischen General übergegangen. Weiterhin wandte sich das Kriegsministerium scharf gegen amerikanische Presseberichte, die von einer schlechten und ungenügenden Ausrüstung der britischen Soldaten sprächen.

Die Meldung vom weiteren erfolgreichen Vormarsch der deutschen Truppen, die die Verbindung Oslo-Drontheim hergestellt haben, hat an der Zensur eine neue Schwärzung hervorgerufen. Noch am Dienstagmorgen versicherten die Blätter ihren besorgten Lesern,

Geheimfugung des Unterhauses verlangt

Lloyd George kritisiert englischen Generalstab

boe. Den Haag, 30. April. (Fig. Ver.)

Der „Daily Express“ kündigt an, daß die unjuridischen Abgeordneten in dieser Woche noch die Abhaltung einer Geheimfugung des Unterhauses fordern werden. Die Kritik zahlreicher Abgeordneter betrifft hauptsächlich zwei Punkte:

- 1. fragt man, warum die britischen Truppen in Norwegen ungenügend ausgerüstet seien.
- 2. will man wissen, warum den Landstreitkräften nicht genügend Unterstützung durch die Luftwaffe gegeben worden sei. Das Blatt betont, daß im Mittelpunkt der Vorwürfe der Kriegsmarschall Stanley stehe.

Eine außerordentlich scharfe Kritik an den Maßnahmen der Regierung bzw. an den Operationsplänen des Generalstabs übt Lloyd George im „Sunday Victoria“ aus. Alle Ausreden des Kriegsministeriums könnten nicht die Tatsache verbergen, daß die Truppen der Westmächte zu schlecht ausgerüstet seien, um ihre Aufgaben in Norwegen zu erfüllen. Wenn das Parlament zusammentritt, dann werde sicherlich scharfe Kritik an der Leitung des Krieges geübt werden.

Chamberlain schweigt wieder

London diskutiert Kriegsausweitungspläne

boe. Kopenhagen 30. April. (Fig. Ver.)

In englischen diplomatischen und politischen Kreisen hat es großes Aufsehen erregt, daß Chamberlain die ursprünglich für Dienstag vorgesehene ausführliche Berichterstattung über die Kriegslage, in der auch eine Stellungnahme zum deutschen Weisbuch erwartet wurde, plötzlich verschoben hat. Wie verlautet hat Chamberlain die Absicht einer Erklärung verzichtet, weil er erst noch das Ergebnis der „Anstrengungen“ abwarten wolle, die angeblich von der französischen oder englischen Regierung im Laufe der allernächsten Tage durchgeführt werden sollen, um eine Wendung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Zahlreiche Gerüchte über diese „Pläne“ sind im Umlauf,

über die alle möglichen und unmöglichen Kombinationen über etwaige militärische Aktionen der Westmächte in Norwegen angefleht werden.

Es ist aber auch die Rede von einem anders gearteten „Gegenschlag“ auf das deutsche Weisbuch, nämlich von der Haltung der Westmächte gegenüber dritten Staaten. England oder Frankreich könnten plötzlich erklären, dieser oder jener Staat sei nach London oder Pariser Ansicht von Deutschland „gefährdet“ und ein Eingreifen sei daher sofort notwendig. Daraus geht hervor, daß in London also wieder die alten Kriegsausweitungspläne erwogen werden.

Neue britische Botschaften für Schweden. In Gotenburg sind zwei neue britische Botschaften ernannt worden. In beiden Fällen handelt es sich um britische Staatsanwältinnen. Angehört der Tatsache, die aus den in Norwegen erbeuteten englischen Dokumenten ersichtlich ist, nämlich, daß der englische Konsul Eitelbilde für die Admiralität versieht, dürften diese Ernennungen von besonderem Interesse sein.

Glückwunschbotschaft des Führers an den Kaiser von Japan

Vom Herzog von Koburg überbracht

boe. Tokio, 30. April. (H-B-Zeit)

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, wurde am Dienstag mit seiner Begleitung vom Kaiser von Japan in Audienz empfangen, dem er von Reichsminister Ott vorgestellt wurde. Der Herzog überbrachte dem Kaiser die persönliche Glückwunschbotschaft des Führers anlässlich der 2000-jährigen Wiederkehr des Gründungsstaates des japanischen Kaiserhauses. Der Kaiser bedankte sich dem Herzog eine Dankbotschaft. Nach der Audienz nahm der Kaiser mit dem Herzog und Reichsminister Ott an einem Frühstück teil, bei dem u. a. auch Außenminister Arima anwesend war.

An England ausgeliefert. Hatten ausgezeichnete Nacht in großer Kabine mit Bad.

13. April: Keine Aufregung. Ich leide die Luftabwehr. Hören Gerüchte über 20 herannahende Bomber. Rabel und Rumbunt erwähnen sie.

14. April: Schöner, ruhiger, vergnüglicher Tag zu Befindlichkeit geeignet. Nachmittags Karten von Karbil studiert.

15. April: Bestimmungsart geändert. - wahrscheinlich Ramsos. Vorgegebene Landung verzögert. Wir dampfen wieder 100 Meilen nach Norden zurück ins arktische Gebiet.

16. April: Wache auf, als wir im Little-John-Fjord liegen. Großartiger Anblick. Ich setze auf Fortschritt über.

17. April: Bombenangriff! Viel Aufregung. Spät in der Nacht in Ramsos gelandet, dann Jua nach Grona.

18. April: Neues Quartier hier. Anzeichen von Bewegung. Von hier zehn Kilometer weiter nach Steinjer.

19. April: Gegen 3 Uhr morgens Quartier in der Schule. Positionen ermittelt, alles geschäftsmäßig. Mehrere feindliche Flugzeuge.

20. April: Ramsos bombardiert, auch Grona. Ueber 20 Alarme heute...

Hier enden beide Tagebücher, wie auch die vieler anderer englischer Soldaten. Sie sind klar und eindeutig, wie ein Beweis überhaupt nur sein kann. Noch erbartet durch die Aufzeichnungen der Gefangenen, sind sie die bestedsten Zeugen für Englands Absichten in Norwegen. Wie wenig Zeit Deutschland blieb, um diese Absichten zu durchkreuzen, geht aus den Daten hervor; aber immerhin, es ist gelungen, wir sind den Engländern zuvorgekommen. Wir werden immer schneller sein als unsere Feinde, dies sollte England aus der misglückten „Unternehmung R.“ lernen. Sedlatzek.

Am 2. Mai (Himmelfahrtstag) erscheint keine Zeitung. Am Freitag kommt die Zeitung wie üblich. Das Hakenkreuzbanner.

daß die Westmächte ihre Position unter allen Umständen halten würden, um eine solche Verbindung zu verhindern. Es bleibt abzuwarten, wie die militärischen Korrespondenten die neue Schlappe der englischen Öffentlichkeit verständlich machen.

Heftige Dorwürfe gegen Chamberlain

Der militärische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meinte noch am Dienstagmorgen, also wenige Stunden bevor die Vereinigung bei Drontheim erfolgte, die Nachrichten von Drontheim schienen etwas „beruhigender“ geworden zu sein. Die Prophezeiung des Blattes, die Schlacht werde nicht so bald entschieden sein, erwies sich aus diesem, wie immer bei falschen Propbeten, als lächerlich. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ verarbeitete seinen Lesern eine Verhöhnungsbühne, indem er allen Ernstes behauptete, die militärische Lage in Norwegen sei „um ein geringes besser“. Allerdings hätte alles davon ab, ob es den deutschen Truppen gelinge, von Süden aus Drontheim zu erreichen. Im Leitartikel führte die Zeitung dann bestia darüber Klage, daß man der Öffentlichkeit nicht von vornherein gesagt habe, wie schwer der Kampf werden würde. Infolgedessen sei ein ganz unberechtigter Optimismus entstanden. Außerdem habe man den Verdacht, daß die britische Regierung den norwegischen Feldzug nicht mit

Radio-Anoden-Batterien
bezugscheinfrei
sind eingetroffen bei **Radio-Dahms, D 1, 5-6**

genügend Mut führe. Der Mann, der jetzt im Rampenlicht stehe, sei der Premierminister. Er müsse dem Parlament, der Nation und der wartenden Welt erklären, wie die Dinge stünden.

In der „New Chronicle“ vom Dienstagmorgen erklärte der Militärhistoriker Liddel Hart, die dürftigen Nachrichten aus Norwegen zeigten, daß eine Krise entstanden sei. Die Aussichten des Feldzuges gingen unvermeidlich davon ab, ob man eine Vereinigung der deutschen Streitkräfte aus dem Süden mit der Garnison von Drontheim verhindern könne.

Der Stockholmer Korrespondent der „Daily Mail“ stellte, Böses ahnend, fest, daß die Hilfe aus der Linie Dombås-Stüben das Schicksal Drontheims entscheiden würde. Letzten Endes werde damit auch das Schicksal der Westmächte in Zentral- und Südnorwegen entschieden. Und jammernd hebt die Zeitung weiter hervor, die größte Gefahr für die Truppen der Westmächte sei der deutsche Bomber...

Heldenmut an der Stätte der Arbeit

Frontarbeiter Hoffmann rettet 160 000 Liter Benzin und erhält das EK II

DNB 29. April. (PK)

Auf einem großen Güterbahnhof eines Städtchens im geräumten Gebiet wird draußen im Vorfeld des Westwals Wagen um Wagen entladen. Die Baumaterialien rollen auf zahllosen Lastkraftwagen ununterbrochen zu den Kiegeleinrichtungen der Festungszone. Frontarbeiter sind an einem Samstagsnachmittag damit beschäftigt, Zement aus dem Waggon in die Lastkraftwagen zu verladen und Vorräte auf Lager zu sammeln. Für sie gibt es kein Wochenende. Der Arbeitstag des Frontarbeiters trägt wie der Tag des Feldbauern vorn im Graben ein kriegerisches Gesicht.

Die Männer sind in eine graue Staubwolke eingehüllt. Von fern hört man die dumpfen Einschläge der feindlichen Artillerie und die Luft ist ab und zu erfüllt von dem Summen der Motoren eigener wie feindlicher Flugler. Frontarbeiter, die hier unter Lebensgefahr am Schutzwall des Reiches mitwirken, sind wirklich ohne jede Phrase Soldaten der Arbeit.

Zwei Jahre und 154 Bunker

Einer von vielen steht oben in der Staubwolke, bengt sich und richtet sich wieder auf. Ueber seine Stirne perlen Schweißtropfen. Er ist mit seiner Arbeit so beschäftigt, daß er kaum unseren Anruf vernimmt. Franz Hoff-

mann hat einen Punkt in der vom Benzin erfüllten Luft war auf den noch feuchten Boden geschlagen. Eine riesige Flamme schnellte plötzlich über Menschen und Wagen hinaus in den Himmel.

Es ging um Sekunden

Im Nu waren die Schulbigen vom Tator verdrängt. So groß ihr Verdriss gewesen, so klein waren jetzt ihr Mut und ihre Gelistesgegenwart. Auf der Kante eines Vagonschuppens stand ein Eisenbahner. Laut schrie er den näherstehenden Arbeitern zu, den Hauptbahn des Tankwagens zuzubereiten. Aber von der lodrenden Flamme war das hässliche Nut in der Brust der meisten aufgezehrt. In heillosen Angst glaubten sie, ihr Leben vor der drohenden, fürchterlichen Explosion zu retten. Nur einer besann sich nicht lange, stürzte durch die hohen Flammen. Schon brannte der Schlauch zum Laut Lichterloh, gleich mußte die Flamme durchschlagen und den Wagen jertreiben. Aber griffstärker wurde der Hauptbahn gepackt und von einer kräftigen Männerhand zugebrocht.

Franz Hoffmann hatte 160 000 Liter Benzin gerettet, die Fabrikanlagen, die Gleisanlagen und den Güterbahnhof, die Häuser des kleinen Städtchens und vor allem das Leben von vielen Kameraden.

Nur Sekunden waren es gewesen, in denen Franz Hoffmann und die vierigen Flammen um das Leben liefen. „Ach war ja selber erst bange!“ hat er uns gesagt. Aber diese Furcht währte nicht lange. Er hat in diesem Augenblick nicht an sich selbst, nicht an seine drei kleinen Kinder und seine blonde Frau dabei denken können. Instinktiv trieb ihn die Verantwortung an dem größeren Werk, am Leben von Kameraden, die Treue zu seiner Arbeit.

Hinterher waren die Sachverständigen gekommen, als der Bahnhofsvorsteher Meldung erstattet hatte. Sie malten aus, was übrig geblieben wäre, wenn die vielen Tankwagen in die Luft gegangen wären... wenn! Ja, wenn nicht immer wieder deutscher Heldenmut auch an den nächsten Stätten der Arbeit ein schier unermessliches Schicksal zwingen und meistern würde. G. Oster Kaufmann.

„Wir werden mit Euch marschieren...“

... wenn der Duce den Befehl gibt! / Capoferri auf einer Kundgebung in Levertufen

Röln, 30. April. (SB-Funk.)

Auf seiner Westdeutschlandfahrt hat die Dr. Ley mit Präsident Capoferri dem Werk der IG Farbenindustrie in Levertufen einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit nahm Präsident Capoferri das Wort und sagte u. a.:

„Kameraden, Sie werden bereits verstanden haben, daß mein Besuch in Deutschland eine besondere Bedeutung hat. Es ist der Ausdruck der Solidarität der faschistischen Revolution gegenüber der nationalsozialistischen Revolution, des italienischen Arbeiters gegenüber dem deutschen Arbeiter. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen den beiden befreundeten Völkern eine enge Zusammenarbeit besteht. Das kommt am besten zum Ausdruck in den großen deutschen Werken in Flossleben und Salzgitter, wo neben deutschen Arbeitern auch Italiener am Werke sind. Es ist unser aller Wunsch, daß diese Zusammenarbeit noch immer enger wird, und wenn der Duce uns den Befehl geben wird, werden wir mit Euch marschieren zum Triumph der Gerechtigkeit und der Freiheit.“

Dr. Ley führte in seiner Erwiderung u. a. aus: es würde für ihn eine Freude gewesen sein, wenn die klaren Worte seines Freundes Capoferri auch im Ausland gehört worden wären. Wenn man draußen an der Festigkeit und Unerschütterlichkeit der Achse Berlin-Rom geweiht habe, so müsse allen Einwänden entgegengehalten werden, daß die Freundschaft des deutschen und italienischen Volkes keine künstliche Konstruktion sei. Es sei eine Freundschaft, deren starkes Fundament die Gemeinsamkeit der Ideen sei.

Dereinfachte Verwaltung Saarland-Pfalz

DNB Berlin, 30. April.

Durch Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung ist für die Dauer des Krieges die Dienststelle des Reichskommissars für das Saarland in Saarbrücken mit der Dienststelle des Regierungspräsidenten in Speyer zu einer Behörde zusammengefaßt worden. An der Spitze dieser Behörde, die ihren Sitz in Kottbusch hat, steht der Reichskommissar für die Saarpfalz.

Alle dieser Verordnung ist es, die Verwaltung in Saarland und Pfalz im einheitlichen Raum gleichmäßig auszurichten und einheitlicher Führung zu unterstellen. Diese beiden Grenzgebiete, die bereits einen einheitlichen Gau der NSDAP bilden, sind durch die Ereignisse des Krieges zu einer noch stärkeren Einheit zusammengefaßt worden. An der Zugehörigkeit der Pfalz zum Lande Bayern ändert sich nichts, so daß die sachlichen Befugnisse der Bayerischen Obersten Landesbehörde und des Reichsstatthalters in Bayern unberührt bleiben, auch verbleibt unbeschadet einheitlicher Führung der beiden zusammengefaßten Behörden durch Reichskommissar Bärzel und seinen Vertreter die Regierung der Pfalz

Norvik-Kämpfer berichtet englische Grausamkeiten

Wettschießen der Briten auf schiffbrüchige deutsche Matrosen / Ein Mitstreiter Bontes erzählt

DNB 30. April. (PK)

Ein Mann steht vor uns, den Arm in der Binde, aufrecht. Es ist einer von Bontes Mitkämpfern und Mitstreitern. Was uns am meisten packt, ist dieses starke Aussehen in den Augen, wenn er von dem geschehenen Führer der Kämpfer spricht. Dann vergißt er alles — die Umwelt, die Wunden, und aus seinen Augen wächst wie ein Monument die Gestalt Bontes empor. Es war für uns eine unvergeßliche Stunde. — Wenn Tate im Lebenden so auferstehen, wie es hier geschah, dann gibt es für die Gefallenen wahrlich keine Nacht, sondern nur Unsterblichkeit.

Und wie Bonte dachte, so handelten seine Männer. Ein Beispiel: In dem Lazarett von Norvik liegt ein schwerverwundeter Signalmaat. Mitten in der Operation kommt es über die blaffen Rippen: „Deutschland Deutschland über alles“. Und wieder: „Es lebe Deutschland!“ In der Karlose. Selbst im Unterbewußtsein, wo nur die Wahrheit spricht, der einzige Wille: Kampf, Sieg! So waren sie alle, die Kameraden von Bontes Kämpfern. „Als unsere Soldaten“, erzählt Bontes Freund und Mitkämpfer weiter, „auf der Fahrt bekannt wurde, daß es nach Norvik bis in die Zonen der Aktivität geht, da gläubten die Gefährten vor Begeisterung.“

Es mußte gelingen

Sie mußten: Eine solche Aufgabe kann nur der Führer stellen. Deshalb muß, wird sie gelingen. Geviß, man kannte all die Gefahren, die auf dem weiten Weg nach Norden lauerten. Aber von diesem Augenblick an standen eben alle im Bann des Genies, der großen Idee, waren sie militärischen vor der ungeheuren Kühnheit der Aktion. Sie waren nicht

mehr sie selbst, sondern Sein von dem Sein des Führers geworden. Das abtun, läßt sich, und deshalb mußte er gelassen — der tollkühne Sprung nach Norvik! Norwegische Panzerschiffe, die Widerstand leisteten, wurden durch Vortreiber erledigt. Dann waren Hafen und Stadt in deutscher Hand, das Hamburg der Polarzone, wo die Erstschiffe nach allen Weltteilen zu starten pflegten. Wie leuchteten die Augen der Sturmtruppen, als sie sich in einer Welt wiederfanden, deren weiße Gipfel, Grate und Gletscher das Bild der fernsten Heimat unendlich emporgaubeiterten. Jetzt kämpfen sie in treuer Waffenbrüderlichkeit mit den Kämpfern der Matrosen, die ihnen über alle Klippen der Seefahrt und ihren magenerkühnenden Rhythmus hinweggehoben hatten, der Sensibilität und Rärnten neben dem Fischer von Ostfriesland.

Bestialische Brutalität der Briten

Was uns Bontes Mitkämpfer noch erzählte? Von der maßlosen Erbitterung auf die Engländer, die — wie vor 25 Jahren im „Baralong“-Fall — auch jetzt vor Norvik auf die wehrlos im Wasser treibenden Kameraden um die Wette schossen, als ob Preise ausgesetzt seien. Man kann es nicht oft genug betonen, ungeheuer ist dieses Verbrechen der Briten. Leute, die mit Kugenschüssen hilflos mit den Wellen rangen, wurden ihre Opfer. Auf ein Floß mit waffen- und wehrlosen Schiffbrüchigen konzentrierten sie ihr Schmelzfeuer. So knallten sie weiter, was ihnen vor die Rohre kam. Mit einer Brutalität gingen die Briten ans Werk, die geradezu bestialisch war. Der Verwundete kann sich kaum noch beherrschen, so erregt ihn die Erinnerung, so wählen ihn die grauenhaften Wüder auf, die er im Vostoten-Fjord vor Norvik sah.

bis auf weiteres in Speyer. Die unter dem Gesichtspunkt der Reichsverteidigung getroffene organisatorische Maßnahme paßt im Raum Saarpfalz die Schlagkraft der Verwaltung allen Notwendigkeiten an.

Butter auf Margarine-Abchnitte

DNB Berlin, 30. April.

In Gaststätten und ähnlichen Einrichtungen kann, wie das Reichernährungsministerium mitteilt, auf die 5-Gramm-Margarine-Abchnitte der Reichsleitkarte und die Reis- und Gaststättenmarken „Margarine usw.“ auch Butter bezogen werden, soweit die Gaststätten über Buttervorräte verfügen. Ebenso können bei den mit Butter zubereiteten Speisen statt Buttermarken Margarinemarken abgegeben werden. Den Gaststätten ist die Möglichkeit gegeben worden, auf die vereinnahmten Margarinemarken nach ihrer Wahl an Stelle von Margarine Butter zu beziehen. Mit Rücksicht auf den für die nächsten Monate zu erwartenden stärkeren jahreszeitlichen Anfall an Butter wird erwartet, daß die Gaststättenbesucher von der Möglichkeit, auf ihre Margarine-Marken in Gaststätten Butter zu beziehen, weitgehend Gebrauch machen. Im Kleinhandel berechtigt die 5-Gramm-Margarinemarken der Reichsleitkarte und die Reisemarken „Margarine usw.“ zunächst nicht zum Bezuge von Butter.

Die Juden verlassen England

DNB Amsterdam, 30. April.

In immer steigendem Maße verlassen die Juden, wie der „Catholic Herald“ mitteilt, das ihnen als gefährdet erscheinende England. Sie strömen in Massen nach Irland und haben es verstanden, bereits die Kontrolle über die Bergungsindustrie in Dublin in ihre Hand zu bekommen. Außerdem haben sie die besten Häuser Dublins, vor allem die für den Handel günstig gelegenen Grundstücke seit einigen Monaten in immer steigendem Maße aufgekauft. Kürzlich veräußerte ein katholischer Ire ein Geschäftshaus, das zum Verkauf angeboten war, für ein alleingefundenes irisches Unternehmen zu erwerben. Der „jüdische Ring“, der sich bereits unter den Grundstücksbesitzern gebildet hat, hat aber diesen Ankauf verhindert und das Geschäftshaus einem Rassegossen in die Hand gespielt.

Voller Empörung weist der „Catholic Herald“ auf diese neue über Irland hereinbrechende Gefahr hin und fordert die strengsten Maßnahmen gegen die aus England nach Irland flüchtenden Juden.

Vier bekannte Sowjetflieger tödlich verunglückt. Wie die Moskauer Blätter mitteilen, erlitt am 27. April ein Unfall, bei dem vier bekannte Sowjetflieger den Tod gefunden haben. Unter den verunglückten Fliegern befinden sich der bekannte Polarflieger Bawel Goldwin und einer der Altmeister der sowjetischen Fliegerei, dem ein erheblicher Anteil an der Schulung und Ausbildung des Fliegernachwuchses in der Sowjetunion zukommt, Julian Piontkowski.

„Pelz-Aufbewahrung“

Ch. Schwenzke

man heißt er und stammt aus Offen. Seit zwei Jahren steht dieser Maurer am Westwall. 154 Bunker habe ich persönlich mitgegraben, sagt er mit einem gewissen Stolz, und ein zufriedenes Lächeln huscht über das wetterbarte Gesicht, aus dem uns zwei blaue Augen entgegenleuchten. Zwei Jahre und 154 Bunker — das heißt Entfaltung und Opfer, Pflichttreue und Arbeitsfreude — ein Vorkämpfer des jungen nationalsozialistischen Deutschlands.

Vor wenigen Tagen hat Franz Hoffmann vor Generaloberst von Brauchitsch gestanden. Ein Telegramm hat ihn zu einer Kommando-stelle der DZ gerufen, ein Flugzeug ihn nach Berlin befördert. Tugend welche guten Geister haben ihn dann völlig neu eingesehrt, ihm ein Paar erstklassige Stiefel verpaßt, ihm auch eine anständige Börse in die Hand gedrückt, und dann ging es mit einigen wenigen Kameraden, die aus anderen Richtungen gekommen waren, zu Dr. Ley, der sie zu Generaloberst von Brauchitsch führte. Dem Maurer Franz Hoffmann, dem Frontarbeiter im Westen, befehlte der Generaloberst das Eiserne Kreuz an die Brust. Und Franz Hoffmann hatte sich dabei noch gewundert und gedacht, daß er doch nichts anderes als seine Pflicht getan habe.

Tankwagen auf den Gleisen

Vor einigen Wochen war es gewesen. Auf dem Güterbahnhof hatte dicht bei einer großen Fabrikanlage eine stattliche Anzahl Tankwagen aus den Gleisen gestanden. Um einen der Wagen standen drei bis vier Mann und füllten die Kanister ihres Lastkraftwagens mit neuem Brennstoff. Durch einen Schlauch von etwa drei Meter Länge gluckerte die kostbaren Tropfen. Dringend war keine acht gegeben. Eine ganze Menge Benzin war übergefallen, überdies der Hauptbehälter mit dem Metallverschluß unter dem Wuchstieren mit Benzin gefüllten Leib des Waggons nicht zugeschnürt. Und nun geschah das Entsetzliche. Einer hatte sein Feuerzeug gezückt, seine Zigarette angezündet.

... damit wir uns amüsieren können“

Die ernst die frommen britischen Bieder-männer ihre „religiösen Pflichten“ nehmen, enthält der englische Dichter John Ruskin in seinem Werk: „Of Kings Treasures“:

„Unser nationaler Wunsch und unsere Absicht ist nur: angenehm unterhalten zu werden. Unsere nationale Religion besteht in der Ausführung von kirchlichen Zeremonien und in dem Predigen von einschüßernden Wahrheiten — oder Unwahrheiten —, damit die Masse ruhig weiterarbeitet und wir uns amüsieren können.“

Das ist also der langen frommen Reden kurzer Sinn. So ist das Predigen der unzähligen „einschlafenden Unwahrheiten“ britischer Plutokraten zu verstehen. Den Herren wird ihre angenehme Unterhaltung sicher sein. Für das neue „Amüsieren“ der Chamberlains, Hallifax und Churchill wird das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht schon sorgen!

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert

F. Bausback jetzt B 1,2 Ruf 26467

keine deutsche Granate gesehen hat, während wir schonten, was überhaupt nur zu schonen war, lagen die Engländer planlos ihre Geschosse hinein, zerstörten sie rücksichtslos Häuser, Anlagen, Villen. Man kann nicht sagen, daß die Briten mit solchen Methoden den Norwegern sympatischer werden. Im Gegenteil, in Norvik wächst die Wut gegen London von Stunde zu Stunde. Im übrigen geht das Leben in der Stadt wieder seinen geregelten Gang. Der Rundfunksender ist erneut in Betrieb, für unsere Kameraden gibt es täglich zwei bis drei deutsche Sendungen. Auch die Rotationsmaschine in der Norwiker Zeitung läuft wieder. So geschieht unsererseits alles, um die Spuren des Krieges zu verwischen. In dieser Stadt, vor dessen Bergen fiel: Comodore Bonte. Kurt Weithas.

Limbeck

MANNHEIM G3.1-N7.4-SCHWEIZINGERSTR. 64 • LUDWIGSHAFEN A/RH • JM PFALZBAU

Damenhüte ein Begriff für Preiswürdigkeit, Güte u. Eleganz!

Komm, lieber Mai...

Komm, lieber Mai, und mache, daß jetzt der Spargel schießt, wie Löwenzahn am Bache und wie der Flieder sprießt. Wir haben mit der Mutter schon ein Rezept entdeckt, wie er auch ohne Butter uns ganz vorzüglich schmeckt!

Denn er gehört im Maien nun einmal auf den Tisch, in langen, schlanken Reihen, so würzig und so frisch! Wir sind bei ihm wie Gäste, und wenn er dampfend lacht, dann weitet sich die Weste und auch der Magenschacht!

Bring uns nicht ums Genießen, du Wonnemonat Mai, und laß den Spargel sprießen, daß täglich Festtag sei! Treib ihn mit Macht nach oben, dann wird in Land und Stadt dich mancher Dichter loben, wenn er vom Spargel satt!

W. L.

Standkonzert am Wasserturm

Heute, Mittwoch, von 11.30 bis 12.30 Uhr, veranstaltet der SA-Musikzug der Standarte 171, Leitung: Hauptsturmführer Otto Hermann-Webau, am Wasserturm ein Standkonzert mit folgendem Programm: „Königsmarsch“ von Richard Strauß, Overtüre zu „Rienzi“ von Rich. Wagner, „Sturmsohnen“, Marsch von W. Körbel, Melodien aus „Tiefenland“ von G. D'Albert, „Germaniamarsch“ von G. Heil, „Junge Garde“, Marsch von W. Stummle.

Die Forderungen der Zeit

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht des Standortes Mannheim-Ludwigshafen, hielt in der „Schauburg“ einen Standortappell, der mit einer Sportveranstaltung verbunden war. Ab Darbietungen des Musikkorps einer Plabattabteilung umrahmt die Veranstaltung, zu der zahlreiche Gäste erschienen waren. Standortabteilungsleiter Werner hob in seiner Ansprache den Anteil der zivilen Gefolgschaft an dem Aufbau der Wehrmacht hervor. Er gedachte insbesondere der im Felde lebenden Kameraden. Die Gewähr aber, so betonte er, zum Willen durchzubalzen, gebe die sportliche Betätigung, der sich dabei jeder widmen solle. Generalmajor Freiherr v. Schack, Kommandant des Standortes Mannheim-Ludwigshafen, zog einen Vergleich zwischen dem Zusammenhalt des Volkes im Weltkrieg und heute. Der zweite Teil zeigte sportliche Darbietungen, an die sich der Film „Sport und Soldaten“ angeschlossen.

Wer will Marineoffizier werden?

Bestärkte Einstellung zum 1. Januar 1941 Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt: Der uns ausgezwungene Krieg erfordert eine verstärkte Heranbildung tüchtiger Marineoffiziere. Insbesondere sind Meldungen für die See-, Ingenieur- und Waffensoffizierlaufbahn der Kriegsmarine für den Einstellungstermin zum 1. Januar 1941 erwünscht. Die Meldungen sind an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung) Kiel, zu richten. Wertvoller über die Einstellung, aus denen alles Nähere hervorgeht, sind bei jeder Wehrerziehungsstelle sowie bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel erhältlich.

Besser sehen - gut aussehen Platz PRACISA Brillen Optiker Platz im Kaufhaus

Eine schnelle Verkräftung bei Verdößen gegen Verbrauchsregelung In einer allgemeinen Verfügung hat der Justizminister die Strafverfolgungsbehörden aufgefordert, wegen der Bedeutung, die der öffentlichen Bewirtschaftung lebenswichtiger Erzeugnisse für die Versorgung der Bevölkerung und die Sicherung der inneren Front besonders während des Krieges zukommt, den Verdößen gegen die Verbrauchsregelung ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Er empfiehlt, die Bearbeitung dieser Straffachen in der Hand eines besonders geeigneten Sachbearbeiters zu vereinigen und sie bei größeren Amtsgerichten einer Abteilung zuzuweisen.

Ein Betrieb, wie er sein soll:

Das Fernsprechamt ist auf der Höhe

Mit dem Gaudiplom ausgezeichnet / Vorbildliche Leistungen auf allen Gebieten rechtfertigen die Anerkennung

Musterbetrieb im Sinne nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft zu werden, steht eine erhebliche Summe volks- und betriebsgemeinschaftlicher Leistungen voraus. Sie können nur in einem Betrieb in die Tat umgesetzt werden, in dem der wahre Geist der Volksgemeinschaft herrscht und Früchte reifen läßt. Mächtig läßt der Leistungswettstreit der Betriebe die Deutsche Arbeitsfront einen Heberbild gewinnen und zum 1. Mai jene Betriebe auszeichnen, die in diesem Leistungswettstreit hervorragend abgeschnitten haben.

Es ist nun durchaus nicht immer so, daß andere Betriebe, für die es zu einer Auszeichnung nicht lanate, diesen Geist als den Urheber des guten Willens nicht besäßen. Vielmehr ist es oft die Struktur eines Betriebes, seine Einzellage innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft, die besondere Verhältnisse bedingt, die den besten Willen nicht immer in dem Maße in die Tat umsetzen lassen, daß es zu einer Aus-

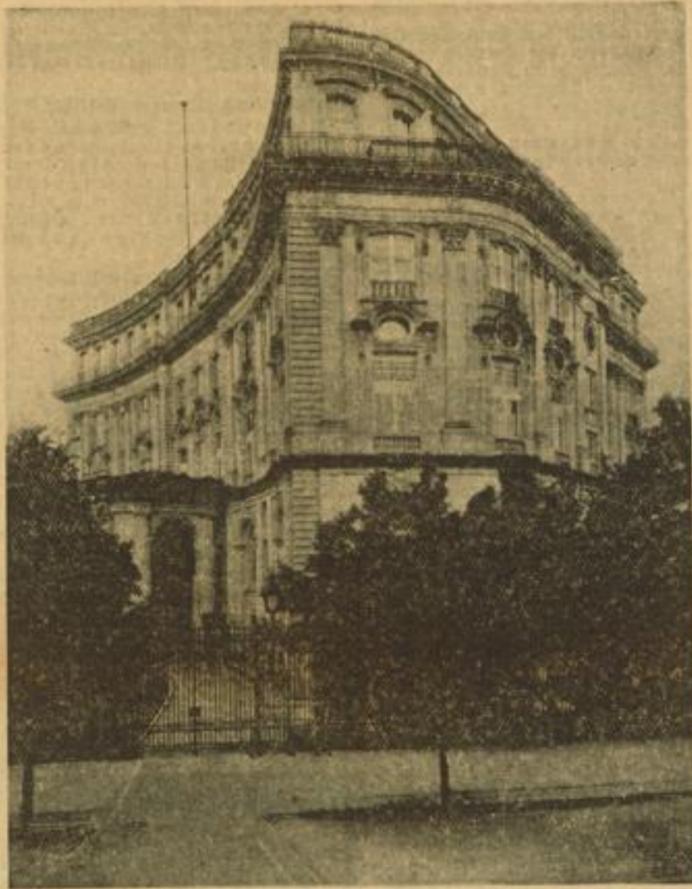
ein Kameradschaftsverhältnis entstehen läßt, das den Boden darstellt, auf dem die Früchte zu reifen vermögen.

Es sind mehrere Faktoren, die bei der Beurteilung eines Betriebes im Leistungswettstreit für eine Auszeichnung von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Erhaltung der Leistungsfähigkeit

Ganz besonderes Augenmerk widmet die Leitung des Mannheimer Fernsprechamtes der Berufserziehung für Jugendliche. Da sind Lehrlingsverhältnisse errichtet, und in einem eigens eingerichteten Schulamt mit Lehrkörper finden Lehrgänge und Unterrichtsstunden statt. Besonders großer Wert wird auf die Ausbildung der jugendlichen Angestellten gelegt, auch die berufliche Weiterbildung ist ganz ausgezeichnet gewährleistet. Auch besteht eine Verpflichtung zur täglichen kurzen Teilnahme am Betriebsport. Nicht zuletzt ist auch für regelmäßige Teilnahme an der weltanschaulichen

sind alle technisch möglichen Erleichterungen und Verbesserungen für die Arbeitsbeanspruchung herangezogen. Die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung sind von der Deutschen Reichspost bekanntermaßen einheitlich geregelt; für Beamte gilt die Reichsbesoldungsordnung. Im Hinblick auf die Arbeitszeit ist gerade bei der Eigenart der Beschäftigung auf die Vermeidung von Überanstrengung größter Wert gelegt und durch alle erdenklichen Einrichtungen auch erreicht. Dazu zählt auch eine durchgreifende Verköstigung der Arbeiter- und Ausenhaltsräume. Unfall- und Krankheitsverhütung sind weitere Merkmale der umfänglichen und fürsorglichen Gefolgschaftsführung. Besonders geregelt ist der Fraueneinlaß und Mütterchutz, wofür auch das posteigene Einbindungshaus Rupenhorn zur Verfügung steht, in dem die jungen Mütter auch seelisch betreut werden. Für die Wiederherstellung der Gesundheit besteht die Postbetriebskrankenkasse. Erholungsbedürftige Gefolgschaftsangehörige und ihre Frauen werden rein aus amtlichen Mitteln in Erholungsheime geschickt. Die Lebensbedingungen sind durch eine Betriebskantine gefördert, in der unter Gewährung von bedeutenden Zuschüssen Mittagessen und warme Getränke ausgeben werden. Auch im Betriebsport, der nach den besonderen Verhältnissen, wie sie beim Fernsprechamt vorliegen, in den allgemeinen Leistungsport und in den Hausport eingeteilt ist, wird viel getan; männliche Gefolgschaftler sind bis zu 30 Jahren dienstlich zum Sport verpflichtet. Auch die Lebensbedingungen außerhalb des Betriebes werden stark gefördert.



Hier laufen alle Drähte zusammen...

zeichnung reicht. Wer aber ausgezeichnet wird, darf auf die Leistung seiner Betriebsgemeinschaft stolz sein und mit der selbstverständlichen Verpflichtung zur Erhaltung des Erreichten und zu weiterem Ausbau im Sinne des Leistungswettstreites der Betriebe am besten Ziele weiterarbeiten.

Ein vorbildliches Fernsprechamt

Wir haben die Bemühungen des Mannheimer Fernsprechamtes in den Leistungswettstreit der Betriebe schon seit längerer Zeit verfolgt und vor einiger Zeit bereits auch einmal ausführlich darüber berichtet. Heute dürfen wir uns daher mit einem Gesamtüberblick begnügen. Hervorzuheben aber ist dabei, daß es sich um einen Amtsbetrieb handelt und daß Amtsbetriebe infolge ihrer betrieblichen Struktur keine bis in alle Fragen der Leistung selbständige Initiative haben wie beispielsweise Betriebe der Privatwirtschaft. Insofern also sind die Leistungen dieses Musterbetriebes besonders anzuerkennen.

Wer kennt nicht das ehemalige Langsche Palais am Luisenpark mit seinen ausgezeichneten räumlichen Möglichkeiten? Wie manchem geht man daran vorüber und denkt: „Ja, in einem solchen Gebäude läßt sich arbeiten, da ist Platz, Luft, Licht und Grün — was will man für eine Arbeitsstätte noch mehr!“ Und doch ist das allein nicht ausschlaggebend, wenn es auch eine gute Vorbedingung sein mag. Entscheidend ist stets der gute Geist, der darin waltet, der die Menschen in ihrer täglichen Arbeit untereinander vertrauensvoll bindet und

Schulung und charakterlichen Erziehung gesorgt. Auch die Erwachsenen werden entsprechend betreut.

Allgemeine fördernde Maßnahmen wie Reichsbewegungswettbewerb, Teilnahme am Reichsleistungswettbewerb, Laufbahnberatung und die Beschäftigung einer verhältnismäßig hohen Zahl von Kriegsschadigten und Körperbehinderten lassen auch hier vorbildliche Arbeit erkennen. Für die Gesundheit der Gefolgschaft

DAS BILLIGE Verdunkelungsrolle Anker FINDER SIE IN GROSSE AUSWAHL BEI FAHRTATTE, MANNHEIM

bert, sind naturgemäß aber von der Zuweisung entsprechender Mittel abhängig. Ein Gefolgschaftsmitglied ist beispielsweise mit der Wohnungs- fürsorge beauftragt. Nahezu die Hälfte der Gefolgschaftsmitglieder steht im Dienste der Partei. Auch auf Pflege der kulturellen Güter ist großer Wert gelegt, was sich schon in dem Vorhandensein einer Streichkapelle, einem Zither-Trio, einer Singgemeinschaft, von Tanz- und Spielgruppen zeigt. Auch Kleintierzucht und Gartenbau sind im Rahmen der Freizeitgestaltung beliebt. Für die Urlaubsgestaltung werden die KdF-Fahrten aus einer gemeinsamen Reiseflotte und durch Betriebszuschüsse gefördert.

Die Erhaltung des Leistungswillens

Die Betriebsgemeinschaft und Kameradschaft im Betrieb ist wohl am besten dadurch gekennzeichnet, daß im Berichtsjahr von insgesamt 741 Köpfen keinerlei Verstärkungen ausgesprochen werden mußten und auch keine nennenswerten Reibereien vorlagen. Mit besonderer Genugtuung dürfte eine freiwillige Mehrarbeit der Gefolgschaft seit Kriegsbeginn anerkannt werden. Denn alle sind von der Aufgabe befeuert, dem Führer ein tadellos funktionierendes Instrument der Nachrichtenübermittlung an die Hand zu geben. Der hohe Idealismus der Gefolgschaft hat sich zu einem stillen Arbeitsehdentum entwickelt. Einige Frauen darunter haben sich als Vorgesetzten für verwundete Soldaten gemeldet.

Neben der Schaffung vorbildlicher Räume und Anlagen zur Hebung der Arbeitsfreude ist auch die politische Betriebsfeier wesentlicher Faktor. Auch die kulturelle Leistung der Betriebsgemeinschaft, sei es geistiger, weltanschaulicher oder sachlicher Art, ist gewährleistet.

Auch das Postamt 2 dabei...

Wer vor Jahren einmal Gelegenheit hatte, das Postamt 11 am Bahnhofspatz zu besichtigen, und die Eindrücke bei einem neuerlichen Rundgang durch dieselben Zimmer und Säle, Hallen und Werkstatträume mit in die Gegenwart herübernimmt, wird feststellen können, daß sich hier in der kurzen Spanne Zeit manches gewandelt und geändert hat. Die meisten Gegenstände und Dinge haben ein anderes, ein freundlicheres Gesicht bekommen, das das Wort von der „Schönheit der Arbeit“ in lebendigen Zügen vorstellt.

Von der Forderung ausgehend, daß die Schaffenden, die Arbeiter der Stirn und der Faust, in schönen Räumen ihr Tagewerk tun sollen, wurde hier gründlich Wandel geschaffen. Das war an dieser Stelle nicht gerade einfach. Der Betriebsführer eines Privatbetriebes verfügt doch mehr eigenmächtig über die Mittel für Um- und Ausbau. Dem staatlichen Betrieb aber werden die Mittel sozusagen „auf Heller

und Pfennig“ vorgemessen. Da heißt es: einteilen und haushalten, wenn er Schritt halten will. Und das Postamt 11 hat Schritt gehalten. Es hat sich dem Leistungskampf für die deutschen Betriebe angeschlossen und wurde für vorbildliche Leistungen der gesamten Gefolgschaft mit dem Gaudiplom ausgezeichnet.

Die gesamte Gefolgschaft also hat seine Kräfte eingesetzt: vom Postkeller bis zum Amtmann, keiner hat sich hinten an gestellt. Aus der Gemeinschaftsarbeit wächst die Kameradschaft, die sich hier wieder glänzend bewährt hat. Es war weniger, mit anderen Worten: nicht in erster Linie, der zweckmäßige Renaubau des Gebäudes Postamt 11, warum der Betrieb mit dem Gaudiplom ausgezeichnet wurde — es war die vorbildliche Menschenführung, die hier nach den besten Gesetzen und Fundamenten durchgeführt wird. In den Kriegsmonaten, die an die Postämter erhöhte Anforderungen stel-

Fritz Schuh logo and address: Mannheim, Breite Straße

„Fritz-Schuh“ tragen schafft Wohlbehagen!

Das heißt für die ganze Familie.

Fabrik Dietigheim

Stuttgart, Königstraße 25

Auf dem Wege zum Musterbetrieb

Die erfolgreichen Mannheimer Betriebe im Leistungskampf 1939/40

len, hat diese Menschenführung ihre Belastungsprobe bestanden: ein Rad greift ins andere, keine Räder bricht auf, der vielseitige Arbeitsgang läuft wie in normalen Zeiten. Da steht der eine für den anderen, der Einsatz der vorhandenen Kräfte geschieht planmäßig und ohne Störungen.

Schon vor einem Jahre hat sich der Reichspostminister bei seinem Mannheimer Besuch anlässlich des Geburtstages von Frau Benz über das Postamt lobend ausgesprochen. Das Gaudiplom aber ist die schönste Auszeichnung, die es bisher erhalten hat. „Uns ist dies nicht anders als ein Ansporn zu fernem Schaffen. Unser Ziel ist die „Goldene Fahne“ zu erlangen!“ So betonten Postamtchef Hinz und Postinspektor Korb in einer kurzen Unterhaltung.

Die Hitlerjugend berichtet:

Am Montag fand auf der Vordienststelle der Hitler-Jugend eine Stellenleiter-Taugung statt, in der die Stellenleiter des Bannes 171, Mannheim, die Richtlinien für ihre weitere Tätigkeit im Kriege erhielten. Das Nähere in 54. Hingstberg, vertritt den Bann 171 Mannheim im Reichsschießwettkampfe, wobei das beste Nähere des Reiches ermittelt wird.

Am Sonntag fand anlässlich der Führerschulung des Deutschen Jungvolkes, Bann 171, ein Liederwettbewerb statt, bei dem der Jungstamm VIII, Neuenhald, als Sieger gegen eine Konkurrenz von 12 Jungstämmen hervorging.

Unsere Mannheimer J.M.-Führerinnen weilen am Samstag und Sonntag zu einer Arbeitstaugung in Weinheim. Bei dieser Taugung sprachen berufene Führerinnen des Oberbannes zu unseren Führerinnen. Sie stellten klar heraus, wie unsere J.M.-Arbeit während des Krieges sein soll.



Für scharfen Blick sorgt Köpernick

Mannheim P. 2. 14. (Spezial-Abt.) Brillen-Lieferant aller Klassen

Abschied von NSKK-Oberstabsführer Kaiser

In einem mit einem festlichen Programm umrahmten Kameradschaftsabend beging die Männer der NSKK-Motorstaffel I/M 153 in der „Liedertafel“ den Abschied ihres nach Wien berufenen Oberstabsführers Kaiser. Aus allen Stämmen kamen, zum Teil in Redaran, die Männer, um nochmals mit ihrem Oberstabsführer zusammen zu sein. Der Führer der Motorstaffel 153, Oberstabsführer Otto Alenberger, ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Verabschiedung des Oberstabsführers vorzunehmen. In seiner Rede sprach Oberstabsführer Alenberger seinem Stabsführer die höchste Anerkennung für seine Verdienste um den Aufbau des NSKK in Mannheim und für seine vorbildliche Einsatzbereitschaft im Dienste der Bewegung aus. Nach dem Gesang der Jungmädels-Führerinnen richtete Oberstabsführer Kaiser herzliche Abschiedsworte an seine Kameraden. Besonders erfreut war Oberstabsführer Kaiser, daß neben vielen anderen alten Kameraden auch sein alter Kampfgesährte SA-Hauptsturmführer Löwe von der SA-Standarte 171 erschienen war. Mit dem Dank an Führer und die Männer für die Mithilfe an dem Aufbau des NSKK in Mannheim versprach er, daß er stets mit seiner alten Staffel verbunden sein wird. Damit schloß mit dem „Eleg-Hell“ auf Führer und den Rationalliedern die eindrucksvolle Abschiedsfeier.

Wie komme ich mit den „Punkten“ aus

Jährlich kehren die kleinen und großen Sorgen um das „Frühlingskleid“ wieder. Kommt es auch in diesem Jahr auf jeden einzelnen „Punkt“ an, so gibt es aber viele Möglichkeiten, sich trotzdem nett und gut zu kleiden. Die hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften des Jungendbundes der Deutschen Arbeitsfront sind hierbei den berufstätigen Mädeln wertvolle Helfer. Sie lernen hier neben der Renanfertigung von Kleidungsstücken vor allem die geschmackvolle Wertverwertung gebrauchter Kleidung. Jedes berufstätige Mädel bis zu 21 Jahren kann an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft erteilen in den Betrieben die Betriebsjugendwallerinnen und die Jugenddienststellen der Deutschen Arbeitsfront.

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe wurde trotz des Krieges in vollem Umfange von der Deutschen Arbeitsfront und den beteiligten Betrieben durchgeführt. Die gegebenen Verhältnisse machten es für die meisten Betriebe notwendig, die für den Leistungskampf vorgeschriebenen Ziele abzuändern. Sie mußten auf die kriegsnotwendigen Erfordernisse umgestellt werden. Die Beurteilung der Leistungen erfolgte ebenfalls unter Berücksichtigung der Kriegsaufgaben der deutschen Wirtschaft. Es ist daher anzuerkennen, daß es möglich war, eine beträchtliche Anzahl Mannheimer Betriebe auszuzeichnen.

Das Gaudiplom für hervorragende Leistung erhielten durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner folgende Betriebe:

- Ammon und Hermann, vorm. Schöning, Schokoladenfabrik, Fernsprechanstalt, Goerig & Co., Hartemittelfabrik, Postamt II, Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.G., Essen, Niederelastik Mannheim-Rheinau.
- Die Urkunden wurden den Betriebsführern und Betriebsobmännern der Betriebe am 30. April in einer Feierstunde in Karlsruhe durch den Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Roth, ausgeteilt.
- Den Betrieben:
 - Hildebrand-Rheinmühlwerke, Deutsche Großeinfaß-Gesellschaft m. b. H., Verein Deutscher Oelfabriken, Vereinigte Fein-Spinnereien u. Webereien A.G., Hommelwerke, G. m. b. H., Rheinisches Braunkohlenbündel, wurde das in früheren Leistungskampfabchnitten verliehene Gaudiplom neu befristet.
 - Das Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Berufserziehung“ wurde an die Betriebe:
 - Hommelwerk G. m. b. H., Daimler-Benz, A.G., Deutsche Bau-,

Die Auszeichnung „Lobende Anerkennung“ konnte folgenden Betrieben zugesprochen werden:

- Fachabteilung „Nahrung und Genuss“:
 - Bierbrauerei „Durlacher Hof“ A.G., vorm. Hagen; Biagarrenfabrik Bruns bei Rhein, A.G., Süddeutsche Fettzuckerfabrik, G. m. b. H., Schwabing; Ecol Aktien-Gesellschaft; Erke Mannheim-Dampfmühle, Ed. Kaufmann Söhne.
- Fachabteilung „Textil, Bekleidung, Leder“:
 - Mannheimer Bettfedernfabrik, Kaufmann & Co.

Aus den Mannheimer Vororten

Neues aus Friedrichsfeld

„Unser Kamerad“, ein Expeditions- und Kulturfilm, wurde im Rahmen des Reichsfolionalbundes im Palast-Rino aufgeführt. Der zeitgemäße Film vermittelt die lebendige Eindrücke. Um auch in Zukunft alles anfallende Material reiblos für die Wiederverwertung zu erfassen, werden die Hausfrauen gebeten, die wertvollen Rohstoffe nicht achtlos beiseite zu werfen, sondern an einem geeigneten Platz geschützt zu lagern und für den Abtransport bereit zu halten. Zu diesem Zweck ist ein örtlicher Erfassungslad gebildet worden, der in bestimmten Abständen die Abholung des Altmaterials veranlaßt und weiterleitet. Der Kleintierzuchtverein hielt seine diesjährige Generalversammlung im Gasthaus „Zum Badischen Hof“ ab, die ein befriedigendes Ergebnis zeitigte, auch der FC Germania 03 hatte seine Mitgliederversammlung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammengekommen.

Blick auf Neuenhald

Der Reichsfolionalbund führte am Sonntagvormittag zusammen mit der Parteigruppe eine Filmveranstaltung durch, die ebenfalls reges Interesse erweckte. Film: „Unser Kamerad“. Im Auftrage der Ortsgruppenleitung begrüßte Propagandaleiter P. Kulmich im Freya-Theater die Gäste und erläuterte Sinn und Zweck dieser Veranstaltung. Der Feiertag wird zugunsten der Ostafrikaner ver-

Fachabteilung „Holz“: Schütte-Lanz, A.G., Holzwerke; Karl Richterberg, A.G., Holzimprägnierung, Holzleim; Suberit, A.G.

Fachabteilung „Bau“: Rheinische Hoch- u. Tiefbau, A.G.; Grün & Wilsinger, A.G.; Philipp Holzmann, A.G., Filiale Mannheim.

Fachabteilung „Eisen und Metall“: Süddeutsche Rabelwerke; Esch & Co., Fabrikation; Motorenwerke Mannheim, A.G.; Alia, Elektrizitäts-Gesellschaft, A.G.; Isolation A.G.; Brown, Roverie & Cie., A.G.; Vereinigte Armaturen-Gesellschaft m. b. H.; Fr. August Reibig Söhne; G. Kromschöder A.G.; Rheinische Transport-Anlagen, H. H. Elektrizitäts-A.G.

Fachabteilung „Chemie, Druck und Papier“: Deutsches Druck- und Verlags-haus, Julius Waldkirch & Cie.; Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik; C. F. Voebinger & Söhne; Kali-Chemie, A.G., Werk Bohlagelegen; Naturin-Werk, Veder & Co., Weinheim; Deutsche Bergbau-Gesellschaft für Holzdruckerei; Groß & Berthold; Sunlicht-Gesellschaft A.G.

Fachabteilung „Energie, Verkehr, Verwaltung“: Rheinunion, Transport, G. m. b. H.; Rheinisch-Hessische, vorm. Fendel; Anthrazit-Kohlen- u. Koks-Werke, G. m. b. H.; Oberdeutsche Lagerhaus- u. Sped. G. m. b. H.; Hamburg-Amerika-Linie, Filiale; Postamt I; Anker-Kohlen- und Brikett-Werke, G. m. b. H.

Fachabteilung „Banken und Versicherungen“: Deutsche Bank, Filiale; Benschel & Co., Bankgeschäft; Rheinische Hypothekendarlehenbank, Filiale; Allianz u. Stuttgarter Versicherungs-A.G., Fil. Direktion; Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft; Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft; Württembergische u. Badische Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften Heilbronn, Zweigniederlassung.

Fachabteilung „Freie Berufe“: Fachschaft „Vollgesundheit“: Apotheke Dr. Lange, Heddesheim; Ludwig & Schüttel, Drogerie; Heinrich-Lanz-Krankenhaus.

Fachabteilung „Der Deutsche Handel“: Fr. Krieger, Heinrich-Lanz-Str. 37; Faub & Co., Menselestraße; Karl Schloffer, Käferal, auf der Bogelhang; Krauß-Wähler, G. m. b. H., L. 4; Josef Vohner, Heubenheim, Hauptstraße 75; August Müller, Käferal, Obere Nießstraße; Robert Anton Weydenmeyer & Co., Part-

ring; Hansa-A.G., Kaufhaus; Anker, Kaufstätte, G. m. b. H.; „Desala“ Deutsches Familienaufbau, G. m. b. H.; Karl Fritsch & Cie., H. L. 8; Gebr. Braun, A.G.; Engelhorn & Sturm; Seck & Vogt, Import, Erport, G. m. b. H.; Karl Roms, Rathausbogen; August Wernicke, A.G., D. 7, 23; Paul Höfer, Rathausbogen.

Fachabteilung „Fremdenverkehr“: Palast-Hotel Mannheimer Hof; Hotel „Zum Falken“, Schwelgen; Pflanzencafé „Koffenhäfen; Gaststätte „Städtischer Schlachthof“; Café H. C. Thraner, Ing. Curt Schmid; Hotel „Goldener Flug“, Automaten-Betriebs-G. m. b. H., „Stadtschänke“.

Fachabteilung „Das Deutsche Handwerk“: Anton Karle, Redaran, Luisenstraße; Emil Hermann, Hedenheim, Hindenburgstraße; Martin Fröschel, U. 1, 6; Friedrich Häfner, O. 5, 12; Clemens Trillisch, Waldhofstraße; Friedrich Reine, Kösterstraße; Piefer & Galm, Seidenhemmerstraße; Karl Schmid, Heubenheim, Hauptstraße; Georg Meerketter, Waldhofstraße; Josef Sattia W. e. Dammstr.; Schornagel & H. P. 7, 19; Wilhelm Bohrmann, Waldhofstraße; Bernhard Seib, Hedenheim; Adam Schuermann, Weinheim a. d. B., Waldhofstraße; Robert Rühmaul, Weinheim a. d. B., Bergstraße; Friedrich Start, S. 2, 17; J. Peter Speidel, Redaran, Katharinenstr.; Eugen Gerne, Schwelgen, Antonisstraße; Ernst Grube, Pfaffenstadt, Luisenstraße; Adam Rudolph, Kronprinzenstr.; Ernst Deile, O. 7, 2; Hugo Gerner, Redaran, Schulstr.; Eugen Rinderspacher, Meerfeldstr. 51.

In gemeinsamer Arbeit haben Betriebsführer und Gesellschafter der ausgezeichneten Betriebe ein weiteres Stück auf dem Weg zum nationalsozialistischen Musterbetrieb zurückgelegt, der als höchste Auszeichnung das Ziel des Leistungskampfes der deutschen Betriebe ist.

Hükel - diese Qualitätsmarke finden Sie nur im großen Spezial-Nuthaus

ZEUMER

In der Breiten Straße

H. 7, 6 Seit 1898 H. 7, 7

Wie gratulieren!

83. Geburtstag. Rentner Karl Bruder, K. 2, 29.

71. Geburtstag. Frau Christine Schöb, Mittelstraße 121.

70. Geburtstag. Frau Magdalena Krieg, Rheinparkstraße 4. Inhaberin des goldenen Württembergkreuzes.

25jähriges Dienstjubiläum. Maschinenkloster Billi Heinz bei der Stadt Mannheim.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Riger und Frau Pauline geb. Aniel, Waldhof, Herrschaftswald 118.

Verleihung des Treudienstehrenzeichens. Dem beim Arbeitsamt Mannheim tätigen Regierungsinspektor Alfred Lohrer, Mannheim-Redaran, Schulstraße 82, wurde für 25jährige treue Pflichterfüllung das silberne Treudienstehrenzeichen verliehen.

40jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Mai kann Frau Ina Johanna Henn, N. 7, 2b, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Heinrich Lanz AG, als Direktionssekretärin zurückblicken. Als Fräulein Henn im Jahre 1900 in das Werk eintrat, bestand es sich noch in der Schwelinger Straße unter der persönlichen Leitung von Heinrich Lanz.

20. Gesellschaftsmittglieder ausgezeichnet. Aus Anlaß des 1. Mai wurden bei der Firma Joseph Böckle AG, Mannheim 20 Gesellschaftsmittglieder für langjährige treue Mitarbeit ausgezeichnet. Die Auszeichnung für 40jährige Dienstzeit erhielten: Gottlieb Kaiser, Wilhelm Ludwig, Martin Tranter, Philipp Wod, Johann Berner. Die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit erhielten: Josef Braun, Adam Blach, Anna Maria Riemeyer, Walter Baur, Karl Blanz, Karl Bartholomäus, Heinrich Schmidt, Karl Leuchter, Karl Schäfer, Heinrich Schmitt, Philipp Bernier, Theodor Schäfer, Johann Grimm, Adolf Schwob, Oskar Kaiser.

Hatte sie es geahnt?

Mal sind's die Ärmel, mal die Knie, mal der Holenboden: je nach den verschiedenen Arbeiten, die man verrichtet, werden Arbeitsmittel, -sachen und -hosen an verschiedenen Stellen stärker beansprucht und gehen da naturgemäß auch am schnellsten entwei. - Jede Frau, die die Arbeitsachen ihres Mannes sorgfältig pflegt, wird deshalb gerade diese »Gefahrenpunkte« besonders aufmerksam prüfen und schwachen Stellen durch rechtzeitiges Ausbessern oder Unter-

legen eine größere Haltbarkeit geben. - Wenn sie darüber hinaus beim Reinigen der Sachen das schonende, aber dennoch wirksame Mä nimmt, dann kann sie sicher sein, die Berufsbekleidung des Mannes pflegsam behandeln zu haben. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurze Zeit kochen. Bei Mä benötigt wenig, um viel zu leisten; 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer Mä nimmt, spart Seife und Wackpulver.



IM FÜR BERUFSWÄSCHE

Hergestellt in den Porzell-Worken

„Hakenkreuzbanner“

Zwischen Westwall und Maginolinie (VI)

Schlechte Vertreter der großen „Kultur“-Nation

Siebeneinhalb Monate Wacht gegen Westen / Eine Auffsahfolge von Dr. Hermann Knoll

Im Schatten „Mélacs“

Jetzt haben wir Ruhe, und in den deutschen Orten umzusehen, wo vorübergehend der Franzose hauste. Seit Stunden erst ist der Ort feindfrei, bald über Kopf wurde er geräumt. Unsere nachdrängenden Truppen ließen keine Zeit mehr dazu, die Spuren ihres wochenlangen Wirtens zu verwischen.

Dem schmucken Gehaus in der Dorfstraße gilt unser erster Besuch. Weit geöffnet steht die Haustüre. Auf dem Gange, der den Blick in die Räume freiläßt, steht der Fuß. Das sind keine Wohnräume mehr. Der Fußboden ist überfüllt mit Wäschehaufen, die verschmutzt, zertrampelt und sinnlos zerlegt sind. Auf dem Tische liegen die zerklüfteten Schubladen, deren Inhalt wahllos auf den Boden geschüttet wurde. Das neue Rundfunkgerät ist von hinten aufgerissen und zerstört worden. Nur noch einige lose Drähte schlängeln aus dem Kasten. Der Wandspiegel ist völlig zertrümmert. Bei seinen Ausmaßen muß sich schon eine Zeit dazu genommen haben, um dieses Stück so feinen Scherben zu verarbeiten. Bei dem Kleiderbügel gab sich der Poilu nicht einmal die Mühe, die Türen zu öffnen. Er warf das Möbelfstück kurzerhand um und zertrümmerte durch die eingetretene Rückwand den Inhalt heraus.

Ein Raum gleicht im Durcheinander dem anderen. Die Fensterscheiben eingeschlagen, die Leuchtkörper von der Decke gerissen, jedes Möbel unbrauchbar gemacht. Es war dem Poilu nicht genug, daß nach dem ersten zielstrebigen Durchlauf der Regulator nicht mehr ging. Das Dämmblatt mußte abgeschlagen, das Uhrwerk zusammenschlagen werden. Im Schlafzimmer sind die Betten aufgeschüttelt, die Bettstellen durch Wellenbezüge aufgespalten. Nur hinter dem Kopf und Bernichtungswille konnten solche Zerstörungen diktieren. Verschiedentlich wurden auch die Tapeten von den Wänden gerissen. Ob wohl einer ernsthaft daran glauben wollte, daß dem Deutschen seine Erfolge hinter einer Tapete sicherer dünkten als auf der Spartasse...?

Die tabulische Lust am Zerstören konnte keine Grenzen. In einer Lebensmittelhandlung sind alle Schränke auf den Boden geleert. Die Präzisionswaage mußte für Kraftproben mit Peil und vermutlich mit Holzkeilen herhalten. Die Matragen fanden in den Stellungen Verwendung. Ebenso die Rissen. Jetzt schwimmen sie friedlich in den überschwemmten Gräben zwischen herausgerissenen Schranntüren aus bestem Kourmierholz.

Es überrascht nicht mehr, in jedem Hause dem gleichen Bild barbarischer Zerstörung zu begegnen. Und in diesen Häusern wohnen wochenlang die „Kulturträger der großen Nation“. Neben dem Herd, auf dem noch die Pfanne mit frischem Fett steht, der überreichende Reichtum. Die Poilus fanden es nicht der Mühe wert, die geleerten Konservendosen aus ihrem Schraum zu entfernen. Wahllos warfen sie das ausgebliebene Blechzeug neben den Pfand, an dem sie speisten. Der Gestank befremdete sie nicht im geringsten. Ekel und Würgen kommt den deutschen Soldaten bei diesem Anblick an. Wenn würde nicht der Wille im Halbe stehen bleiben, wenn ihm zugemutet würde, hier seine Wahlzeit einzunehmen?

Durch einen Obstkasten, der in herblicher Fülle steht, führt der Weg über einige Steintrappen in ein breit hingelagertes Bauernhaus. Schamrotte steigt ins Gesicht über das schandvolle Unwesen, das hier zügellose Forsten trieben. Alle Gegenstände sind kurz und klein geschlagen. Die Bilder zertrümmert und zerissen. Aus Wohnstätten, wo einst peinlichste Sauberkeit herrschte, sind Stätten grauenvoller Verwüstung geworden. Wohlklingendes Getöse, das nicht müde werden, sich als die wahren Hüter der zivilisatorischen Güter, als die wahrhaft würdigen Träger der Kultur anzuschließen.

Im benachbarten H. zerstörten die Franzosen fast sämtliche Häuser. Sie handelten hier getreu dem Vorbild der entmenschten Soldateska „Mélacs“, die vor 20 Jahren große Teile der Pfalz in Schutt und Asche legte.

Deutsche Spähtrupps, die sich von verschiedenen Seiten dem Ort näherten, überbrachten zuerst übereinstimmend die Meldung, daß die Franzosen planmäßig Feuer an die Häuser legten. Sie suchten wohl vor der Räumung die Spuren ihrer unwürdigen Vernichtungswut zu verwischen. Von Haus zu Haus gingen sie, warfen Benzinflaschen in die Räume und zündeten sie mit Fackeln an. Bis auf die Straße spie der Brand, dessen Glut die Gebäude zum Verfall brachte.

Noch schweben die Trümmer, lastet beßender Brand- und Rauchgeruch, klagen geschwärtzte Ruinen an...

Tote klagen an...!

Ist es des Grauensdank und Fluchwürdigen noch nicht genug? Müßen wir auch noch Zeuge

werden, daß die Toten als Ankläger gegen den Feind aufstehen?

Auf der Spitze des Hügel vor dem Wald, dicht vor den französischen Stellungen, stoben wir auf einen flachen Erdbauern. Zwei Stiefel ragen heraus, ein Stück Wein, das knie leicht gekrümmt. Deutsche Offiziersstiefel, stellt man auf den ersten Blick fest. Wenig nördlich dem Waldrand zu liegt ein Stahlhelm aus dem lose hingeworfenen Rasen. Etwa fünfzig Schritte weiter gegen die Mitte des Regenwaldes starrt wieder ein deutscher Soldatenstiefel aus dem kaum kniehoher Erdschollen im Rübenader.

Das ist die Stelle, wo sich die Tragödie des Spähtrupps erfüllte. Nach mehr als vier Wochen, nachdem die Franzosen aus ihrer alten Stellung geworfen sind, stehen die Kameraden auf diese ergreifenden Spuren.

Am Morgen des 14. September dringt Leutnant Kl. mit seinem Spähtrupp zum Regenwald vor, um die Pioniere bei ihrer Vermessungsarbeit zu bedecken. Die Aufgabe ist nahe-

zu erfüllt. Da erfolgt plötzlich ein französischer Angriff. In Kompaniestärke geht der Feind im Schutze von drei Panzerwagen gegen den Spähtrupp vor, will die Deutschen in die Länge nehmen. Der linke Flügel und die Mitte des Trupps kann sich rechtzeitig der Umklammerung entziehen. Rechts steht sich Leutnant Kl. mit acht Mann nahezu völlig eingekreist. Er gibt Befehl, sich einzeln zurückzuarbeiten, während er den Kampf annimmt, um den Rückzug seiner Kameraden zu decken.

Einige Meter von ihm wird ein Schütze überwältigt und ertränkt. In diesem Augenblick schießt eine deutsche Granate an. Der Artilleriebedienter hat rechtzeitig den Angriff der feindlichen Panzerwagen erkannt. In unmittelbarer Nähe liegt der Einschlag. Er verwirrt den Feind, der sofort Deckung sucht. Das bemüht der deutsche Schütze, um aufzuspringen und sich mit langen Säben den Hügel hinab in Sicherheit zu bringen. Er sieht noch, wie

sein Leutnant aufrecht stehend die Pistole auf einen Franzosen abfeuert.

Diese Aussage ist das Letzte, was über den Spähtrupp zu hören ist. Sein weiteres Schicksal bleibt in Dunkel gehüllt. Es ist keiner mehr zurückgekommen.

Der siegreiche Nachstoß führt die Deutschen wieder zur Stelle, wo der Spähtrupp heldenmütig kämpfte, verblutete und verscharrt wurde. Die Franzosen, die sich am Rand des Regenwaldes festsetzten, fanden es nicht der Mühe wert, die fünf gefallenen deutschen Soldaten zurückzuschaffen und ihnen ein würdiges Soldatengrab zu bereiten. Wo die Toten lagen, wurden sie kläglich eingescharrt. Woher die Beine aus dem Boden ragen, was kümmerte das den Poilu, der einige Meter davon in Stellung lag. Es war ihm nicht zuwider, immer wieder dieses Bild vor Augen zu haben. Wie leicht hing er dabei mit seinen abgestumpften Sinnen den Schlagworten von Ritterlichkeit und zivilisatorischem Anstand nach.

Jedem toten Kämpfer gebührt die letzte Ehre. Gab er nicht als Soldat sein Höchstes für sein Vaterland? Wie oft bargen deutsche Soldaten gefallene Franzosen unter Lebensgefahr und gaben ihnen die verdiente Ruhestätte, trachten unsere Ehrensalben über den Gräbern unserer Feinde...

(Fortsetzung folgt)

Blick übers Land

Acht badische Betriebe erhielten die „Goldene Fahne“

Der Leistungskampf im Gau Baden / 103 Gaudiplome und 425 „Lobende Anerkennungen“

Die Gauverwaltung der DAF teilt mit: Auch im Krieg führte die Deutsche Arbeitsfront den Leistungskampf der deutschen Betriebe durch, und es ist überaus erfreulich, heute feststellen zu können, daß insgesamt 14 776 badische Betriebe im Leistungskampf im Gau Baden, eine wesentlich höhere Zahl als im Leistungskampf 1938/39.

Die höchsten der im Leistungskampf zu vergebenden Auszeichnungen, die „Goldene Fahne“, und damit die Ernennung zum Nationalsozialistischen Musterbetrieb, erhielten 8 badische Betriebe, fünf von ihnen, nämlich:

- Breisgau-Milchzentrale G. m. b. H. Freiburg, Emil Huber, Zahnwägen, Karlsruhe, Schaefer-Werk, Karlsruhe, Staatliches Fernheizwerk Karlsruhe und Hauptwerkstätte für Postkraftwagen Karlsruhe

war diese Auszeichnung bereits im Vorjahr zuteil geworden; sie wurde ihnen jetzt erneut befristet. Resonanz zum Nationalsozialistischen Musterbetrieb wurden:

- Trikotfabriken J. Schieher AG, Radolzell, Ortenauer Milchzentrale Offenburg und Waag-Gesellschaft m. b. H., Singen a. B.

55 badischen Betrieben wurde das ihnen im Vorjahr vom Gauleiter verliehene „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“ befristet; 38 weitere Betriebe erhielten das Gaudiplom erstmalig verliehen. Vom Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront erhielten insgesamt 425 badische Betriebe die Urkunde der „Lobenden Anerkennung“, die ihnen durch den zuständigen Kreisleiter der DAF ausgehändigt wird.

Die Verleihung der Gaudiplome

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, mehrerer Gauamtsleiter und Kreisleiter, von Vertretern des Staates und der Wirtschaft hatten sich am Dienstagvormittag im Saale des Musikischen Konservatoriums in Karlsruhe die Betriebsleiter und Betriebsobmänner aus dem Gau Baden versammelt, um aus der Hand des Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront die hohe Auszeichnung des Gaudiploms für hervorragende Leistungen entgegenzunehmen.

Im Auftrage des Gauleiters konnte Gauamtsleiter Gauobmann Dr. Roth das Gaudiplom an 38 badische Betriebe aushändigen.

Der Führer hat entschieden, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe auch während des Krieges durchgeführt wird. Ausgehend von dieser Tatsache wies der Gauobmann darauf hin, wie notwendig es ist, daß gerade während des Krieges eine einheitliche Auffassung und die Bereitschaft eines einheitlichen Einsatzes in jedem einzelnen Betriebe vorhanden ist. Wurde der Leistungskampf im Frieden mehr unter dem Ziel durchgeführt, die Einheit im Betriebe zu verwirklichen, so gilt es heute, den Einsatz der Betriebsgemeinschaft im Kriege zu ermöglichen und zu gewährleisten. Wie geht man den Betrieb am besten ein? Wie kann er am besten seine Arbeitskraft in den Dienst der Nation stellen? Das ist heute die wichtigste Frage.

Die Menschenführung im Betrieb ist heute schwieriger als im Frieden. Veränderungen innerhalb der Belegschaft, die Zuführung von Ersatzkräften, die Umstellung in der Produktion und der Einsatz der Belegschaft, alles das sind Fragen, die so zu lösen waren, daß darunter

die Arbeitskraft nicht litt. Dr. Roth schilderte eingehend die Aufgabe des Betriebsführers, des Betriebsobmannes, des Betriebswallerkorpers und der Gefolgschaft und konnte dabei feststellen, daß es heute in den Betrieben keine Eigeninteressen mehr zu vertreten gibt.

Dann kam der Gauobmann auf die Bedeutung der Auszeichnungen zu sprechen, die zahlreichen Betrieben wieder für vorbildliche Menschenführung zuteil werden können. Er bezeichnete dabei als die Hauptaufgabe der Menschenführung die Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft auf allen Gebieten, auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, wie der seelischen und körperlichen Erholung und der beruflichen Erziehung.

Bei der Auswahl der auszuzeichnenden Betriebe wurde im Gau Baden eine strenge Auslese getroffen. Die Betriebe, die die Goldene Fahne, das Gaudiplom oder eine lobende Anerkennung erhielten, haben auf dem Gebiet der Menschenführung hervorragendes geleistet. Sie haben sich nicht nur an die Richtlinien gehalten, sondern sind darüber hinaus aus eigener Initiative besondere Wege gegangen und haben damit auch anderen Betrieben ein Beispiel gegeben. Die Gaudiplombetriebe entfallen dem verschiedensten Branchen. Es befindet sich darunter auch ein landwirtschaftliches Gut, ein Forstamt, Betriebe der Textil-

industrie, Betriebe, die besondere Schwierigkeiten zu überwinden hatten. Ausschlaggebend für die Auszeichnung bei allen Betrieben war die Frage: wie gelangt es dem Betrieb, die nationalsozialistische Auffassung und Erhaltung seiner Gefolgschaft zu verwirklichen?

Als Gau am Westwall haben wir in Baden in den letzten Monaten besondere Ausgaben zu leisten gehabt, aber alle Schwierigkeiten wurden von den Betrieben überwunden. Betriebsführer und Gefolgschaften haben im September bewiesen, daß sie ihre Pflicht der Nation gegenüber erkannt haben. In diesem Zusammenhang gedachte der Gauobmann mit herzlichen Worten des Dankes auch all der vielen Frontarbeiter, die am Westwall unermüßlich tätig waren. Er dankte darüber hinaus allen Betrieben, die sich am Leistungskampf beteiligten, dankte insbesondere auch Ministerpräsident Köhler für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in allen Fragen und dem Treuhänder Dr. Rippmühl, mit dem die Deutsche Arbeitsfront in enger Fühlung steht.

Einzeln traten Betriebsführer und Betriebsobmänner vor, um aus der Hand des Gauobmannes Dr. Roth die Gaudiplome in Empfang zu nehmen. Festliche Musik eines Streichquartetts umrahmte die Schlichte, aber würdige Feierstunde am Vorlage des Nationalfeiertages des deutschen Volkes.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim. An der Ecke Halterweg und Bismarckstraße stieß ein Lieferwagen mit einem Motorrad zusammen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Der Wagenlenker kam mit dem Schrecken davon, während der Motorradfahrer, namens Gollnik von hier, einen komplizierten Verbruch erlitt. Bei einem anderen Verkehrsunfall wurde ein Radfahrer von einem durchgehenden Verkehrsspann mit dem Geschwindigkeit vom Rad geserrt und zu Boden geschleudert. Mit beträchtlichen Kopf- und Armverletzungen brachte man den Mann ins Krankenhaus.

Im Verlauf der ersten Woche wurden Tagesanfälle bis zu 40 Zentner Spargel erreicht. Am Sonntag und Montag war das Ergebnis schon wesentlich günstiger, indem je Tag bereits über 100 Zentner zum Verkauf abgeleitet wurden. Obgleich die Transportmöglichkeiten in diesem Jahre nicht so günstig wie im letzten Jahre sind, vollzieht sich das Verkaufsgeschäft, dank einer guten Organisation, glatt nach allen Richtungen ins Reich. Die Sortierung erfolgt wie früher in vier Gruppen. Am Montag betrug die Tagesernte 200 Zentner. Als Verkaufsziele gelten hauptsächlich München, Rheinland, Hamburg und Berlin.

In einer Sitzung des Hauptauschusses des Odemwaldclubs unter Vorsitz des Landesforstmeisters Staatsrat Dr. Hesse, wurde beschlossen, für die Bezirke 9, 10, 11 und 12, insgesamt etwa 25 Zweigvereine, am 5. Mai eine Sternwanderung mit dem Ziel Lampertheim durchzuführen. Vorgesehen ist nach dem Empfang der Vereine eine Führung durch Lampertheims Spargelkulturen und die Rheininsel Biedenland. Formtagsvereinsbesprechungen, um 14 Uhr kurze Feierstunde. Ein kameradschaftliches Beisammensein mit Unterhaltung, Vor-

trägen und Volkstänzen wird die Tagung beschließen.

Großfeuer

Unteruhdingen. Gestern nachmittag brach aus bisher ungeklärtem Grunde in der Modellwerkstätte des Reichsbundes für deutsche Volksgeschichte ein Brand aus, dem das ganze Gebäude mit vielen Modellen und Spezialholzarten in kurzer Zeit zum Opfer fielen.

Herrenschneiderei Uniformen für alle Truppenteile - Uniformmützen Militärreflektoren Scharnagl & Horr, P 7, 19 An den Planken Fernsprecher 20241

Betrunkener am Steuer

Kaiserslautern. Der 31jährige Wilhelm Preis von hier erhielt eine Geldstrafe von 100 Mark oder 10 Tage Gefängnis substituiert, weil er in betrunkenem Zustand am Steuer seines Wagens angetroffen wurde.

Dreizehnjähriger totgefahren

Bad Kreuznach. Beim Zusammenstoß mit einem aus einer Lorenzfahrt herauskommenden Lastauto wurde der 13jährige Alois Henn von hier überfahren und getötet. Er hatte sein Rad nicht rechtzeitig bremsen können.

Ehepaar vergiftete sich

Langen (Hessen). Ein älteres Ehepaar von Langen versuchte sich vor seiner Abreise in einer Gaststätte zu vergiften. Während der Mann dem Gifte erlag, konnte die Frau noch lebend, allerdings in erstem Zustand, aufgefunden werden. Sie wurde dem Kreiskrankenhaus überwiesen. Die Gründe zur Tat sind unbekannt.

Wenn Sie gut bedient werden wollen dann kommen Sie doch zu Melbert+Co Herren- u. Knabenbekleidung - Mannheim S 1, 1 Marktecke

Sport in Kürze

Das Fachamt Leichtathletik tagte in Berlin unter dem Vorsitz von Dr. von Hall und besprach hier die Arbeit der kommenden Monate. Für die breite Masse soll eine größere Betätigungsmöglichkeit geschaffen werden und steht als Mittel hierzu die Deutsche Vereinsmeisterschaft, die vollständigen Meisterschaften und die Förderung der Frauenleichtathletik an.

Die deutsche Tennis-Spielzeit für 1940 liegt nun in allen Einzelheiten fest. Nach den Turnieren in Berlin und Wiesbaden folgen am 25. und 26. Mai in Berlin die Botschafter- und Redenspiele, in Hamburg werden vom 8. bis 14. Juli die Internationalen Meisterschaften abgewickelt, dem sich wahrscheinlich in Berlin ein Ländertreffen gegen Italien anschließen wird, und im August führt Braunschweig wieder die nationalen Meisterschaften durch. Die Senioren-Meisterschaften in Bad Pyrmont beschließen im September die Wettspielzeit.

Die Jugoslawen Buneca, Mitic und Palada sowie der Rumäne Tanasescu werden mit größter Wahrscheinlichkeit am Berliner Pfingst-Tennisturnier von Rotweil teilnehmen. Italien hat die Nachwuchsspieler Marinelli und Covariani sowie die bekannten Spielerinnen San Donnino und Tonelli gemeldet.

Der zehnte Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn, der zum 26. Mai vereinbart ist, wird in der österreichischen Hauptstadt Graz durchgeführt.

Der Schwergewichts-Vorkampf Lopez gegen Wallner findet nun endgültig am 18. Mai in einem Wiener Freiluftarena statt. Am gleichen Tag feiert der Meisterschaftskampf im Federgewicht zwischen Meister Beck (Düsseldorf) und Weiß (Wien).

Das Pfingst-Hochturnier des Kreznacher FC 1913 wird recht aus besucht sein, haben sich doch Mannschaften aus Berlin, Frankfurt, Kaiserslautern, Koblenz und Mainz angesetzt. Mannschaften aus Köln und Wien werden ebenfalls erwartet.

Handball-Merkle

TV 98 Siedenheim - Reichsbahn-TV 10:3

Das letzte Pflichtspiel der ersten Kreisligen-Meisterschaft endete mit einer Überraschung. Der TV Siedenheim konnte gegen Reichsbahn mit 10:3 einen eindeutigen Sieg erringen.

Schlussstand der Tabelle:

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like TV 98 Siedenheim, Reichsbahn-TV, etc.

Frauen-Handball

WFR Mannheim - TV 46 Mannheim 4:0 (3:0)
TV Friedrichsfeld - Post-TV 1:2 (1:1)

Unsere Handball-Dorschau

Für den Himmelfahrtstag sind nur wenige Spielabschlüsse getätigt worden. In der Kreisliga und bei den Frauen gibt es folgende Pflichtspiele:

- TV 46 - TV 46

Badens Meister soll am 12. Mai feststehen!

Der vollständige Spielplan zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Berlin, 30. April. Die Reichssportführung (Fachamt Fußball) gibt jetzt den vollständigen Spielplan für die Gruppen-Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft bekannt. Er lautet für die Gaubereiche Baden, Südwest, Württemberg und Bayern:

- Gruppe 4
12. Mai: Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg in Frankfurt; Württemberg Meister - Badischer Meister in Stuttgart.
19. Mai: 1. FC Nürnberg - Württemberg in Nürnberg; Baden - Kickers Offenbach in Mannheim.
26. Mai: Kickers - Württemberg in Frankfurt; 1. FC Nürnberg - Baden in Nürnberg.

Was der Sport am Himmelfahrtstag bringt

Im Vordergrund: Fußball, Radsport und Pferdesport

Der Himmelfahrtstag und der vorausgehende Nationale Feiertag weisen eine ganze Reihe von größeren sportlichen Veranstaltungen auf, so vor allem im Fußball, im Radsport und im Pferdesport.

Fußball

Dürfte im Süden des Reiches eine weitere Meisterschaftsentscheidung fallen, denn im Bereich Württemberg werden die letzten Spiele der Endrunde abgewickelt. Wahrscheinlich werden die Stuttgarter Kickers ihren Titel erfolgreich verteidigen. Auch in Baden findet ein Endrundenspiel statt, aber da der wichtige Kampf zwischen Kickers und WFR Mannheim erst am kommenden Sonntag feiert, ist die Meisterschaftsentscheidung frühestens an diesem Tag zu erwarten.

- Baden: Endrunde: WFR Mühlburg - 1. FC Birkensfeld
Südwest: Städteturnier: Offenbach - Frankfurt, Wiesbaden-Mainz - Darmstadt, Ludwigshafen a. Rh. - Worms-Frankenthal; Tschammerhofen: TV 46 Reutlingen - 1. FC Kaiserslautern, WFR Homburg - Borussia Reutlingen; Freundschaftsspiele: Kickersvereine Frankfurt - Rotweil Frankfurt.
Württemberg: Endrunde: Sportfreunde Stuttgart - Stuttgarter Kickers.

SpVgg. 1884 schafft 3220 Pfund

M. Mannheim, 30. April. Der vergangene Sonntag galt der Leistungsabnahme der neuen Reichsmeister der Gruppe Süd im Mannschaftsgewicht. Der Badische Meister, Sportvereinigung Mannheim 1884, hatte in seiner Sporthalle dem Kampfsieger Benzinger, Heidenheim, seine Hebermannschaft zur Abnahme gestellt. In der Mannschaftsaufstellung wurde der Verein durch die Beurlaubung seines hervorragenden Leichtgewichtlers Scherer aller Sorgen entbunden. Die Einzelleistungen der Mannschaftsteilnehmer im vorgeschriebenen olympischen Dreikampf sind folgende: Weidmannig Drücken, Reiben und Stoßen. Vantamengewicht: Müller 110:110:145; - Federgewicht: Böhler 135:145:200; - Leichtgewicht: Scherer 165:180:240; - Mitteltgewicht: Kessler 160:160:200; - Halbschwergewicht: Hammer 175:180:230; - Schwergewicht: Kiser 175:185:230. Gesamtergebnis: 3220 Pfund.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß die in Hamburg anfänglich bisher unter der Bezeichnung „Deutsches Derby“ veranstaltete große Prüfung der Dreijährigen in Zukunft die Bezeichnung „Großer Deutschlandpreis der Dreijährigen“ führen soll.

- 2. Juni: Württemberg - 1. FC Nürnberg in Stuttgart; Kickers - Baden in Frankfurt.
9. Juni: Baden - Württemberg in Mannheim; 1. FC Nürnberg - Kickers in Nürnberg.
16. Juni: Baden - 1. FC Nürnberg in Mannheim; Württemberg - Kickers in Stuttgart.

Der Badische Reichsmeister kann nur dann am 12. Mai in die Endspiele eingreifen, wenn es Waldhof gelingt, am kommenden Sonntag gegen den Verein für Rasenspiele einen Punkt zu erringen. Sollte das nicht der Fall sein, was durchaus im Bereich des Möglichen liegt, dann dürfte guter Rat sehr teuer sein.

Stuttgarter SC - VfV Stuttgart.
Von den Spielen im Reich sei der Städtekampf zwischen Berlin und Preßburg erwähnt. - Der

Radsport

verzeichnet Bahnrennen am 1. Mai in Frankfurt a. M. (Schön, Schindler, Iffe, Pfand, Lorenz und Kraus) und am 2. Mai in Köln-Niehl (Goldpostel vom Rhein u. a. mit Rohmann) und Antwerpen (Weltmeister Neve). Das Straßenrennen „Rund um die Hainleite“ gilt als erster Meisterschaftslauf für die Berufs-Radsportler. Das Rennen, das zum 30. Male durchgeführt wird, führt diesmal nur über 174,5 Kilometer. Sämtliche 40 deutschen Radsportler werden am Start sein. - Der

Pferdesport

bringt Galopprennen zu Berlin-Poppengarten (1. Mai), München-Niem, Leipzig und Dortmund (Preis von Bestfalen). - Im

Boxsport

interessiert die Reife der bayerischen Amateure nach Preßburg und Turnau, wo jedesmal slowakische Auswahlmannschaften die Gegner sein werden. Die Bayern fahren mit einer sehr starken Staffel und haben gute Siegesaussichten.

VfR 1886 unterliegt Wiesental 2:5

M. Mannheim, 30. April. Wiesental kam mit seinen beiden „Nationalen“, Müller und Schweitzer, konnte aber infolge Verletzung von Hellig das Mittelgewicht nicht besetzen. Walz 86 Mannheim mußte ebenfalls wegen Verletzung pausieren. Hervorzuheben ist die Leistung des Vantamengewichtlers Lehmann, Mannheim, der Müller, Wiesental, zur Herausgabe seines ganzen Könnens zwang, sowie der schnelle Sieg des Uraländers Eigenmann durch prächtige Schenker aus dem Stand.

Verlauf der Kämpfe: Vantamengewicht: Lehmann (M) verliert gegen Müller (W) nach Punkten. Schwergewicht: Trudel (M) verliert gegen Eigenberger (W) in 10 Minuten durch Knieheil. Leichtgewicht: Kravitz (M) verliert gegen Schüring (W) in 10,5 Minuten durch Knieheilung. Welter: Kauer (M) verliert gegen Schweißert (W) in 7 Minuten durch Kopf. Halbschwergewicht: Eigenmann (M) verliert gegen Trudel (W) durch Kopfheilung. Schwergewicht: Trudel (M) verliert gegen Trudel (W) durch Knieheilung am Boden in einer Minute.

Sportführertagung

Die Sitzung der Sportführer mit dem Bezirksführer findet nunmehr am Donnerstag, 10.00 Uhr, im „Kaiserring“ statt, woran noch mal erinnert wird. - gez.: Staff.

VfR-Frauen - SC 1880 Frankfurt

M. Mannheim, 30. April. Vier Spiele waren erforderlich, um zwischen den zwei harnäckigen Rivalen VfR und SC 1880 den Badischen Meister zu ermitteln. In den Punktspielen war jedem ein Sieg verweigert (3:1 für VfR und 1:0 für VfR), aber bei dem entscheidenden Treffen in Mannheim war der VfR mit dem knappsten Ergebnis der Glücklichere.

Die VfR-Frauen haben nun am Sonntag keinen geringeren Gegner als den Sportclub 1880 Frankfurt, den Meister von Südwest. Es ist erfreulich, daß dieser traditionsreiche Verein, der gerade im Frauenhochballnabend war, zu Meisterspielen gelangt ist. Bei der letzten Begegnung 1939 in Frankfurt erzielten die VfR-Spielerinnen ein 1:1.

Zur Zeit befindet sich 1880 wieder in aufsteigender Form, die ihm auch die Meisterschaft ermöglichte. In den Reihen des Mannmeisters stehen ausgezeichnete Kräfte, vor allen H. Stidel, die bewährte Torhüterin unserer Nationalen, ferner die starke Verteidigung Stephan, Joders. Da auch die Läuferreihe und besonders der Sturm auf Befehl ist, stehen die VfR-Spielerinnen vor keiner leichten Aufgabe. Trotzdem besitzt der VfR den Vorteil des gewohnten Heimplatzes an den Rennwiesen (Germania-Platz).

Eine Doppelrunde Punktspiele der Fußball-Kreisliga

M. Mannheim, 30. April. Am Himmelfahrtstag (2. Mai) und am darauffolgenden Sonntag (3. Mai) hat die Fußball-Kreisliga Mannheim reichlich Gelegenheit, ihre rüchlingsigen Spiele aufzubolen. Am Donnerstag spielen in Staffel 1: Gartenstadt - 1846, Rheinau - Ballstadt, Kurpfalz - Rodolfo, Post - VfV (Vertich). Staffel 2: Löffelsachsen - Ludenburg, Viernheim - Hemsbach, Schriesheim - Heddesheim, Ludenbach - Weinheim. Die Paarungen des Sonntags lauten: Staffel 1: Gartenstadt - VfV (Vertich), 1846 - Rheinau, Kurpfalz - Ballstadt, Rodolfo - Post. Staffel 2: Hemsbach - Ludenbach, Schriesheim - Viernheim, Heddesheim - Löffelsachsen.

Neuer Rekord im Modellsegelflug

Die Gruppe 15 (Schwaben) des MDS-Fliegerkorps führte am Sonntag auf der Teufel Ausdauerflug im Modellsegelflug durch, an der 150 Hiltringer teilnahmen. Der Hiltringer Widmer (Wieberach) fand bei seinem vierten Startversuch so ausgezeichnete Bedingungen vor, daß ein neuer Modellsegelflugrekord zustande kam. Sein Eigenmodell „Vort“ erreichte eine flächliche Höhe und kam nach 1:02:50 Stunden außer Sicht. Mit dieser Zeit trug sich Widmer in die deutsche Rekordliste ein.

Amliche Bekanntmachung

Bez. GJ-Bannmeisterschaftsspiele der Jugend-Klasse A. Der Himmelfahrtstag muß als Spieltag einmachtet werden. Die Terminliste ändert sich nun wie folgt:

- 1. Abteilung:
2. Mai: Ballstadt - Waldhof, Viernheim - Pfandhof, Rodolfo - VfV, 3. Mai: 07 - Waldhof, Ballstadt - Pfandhof, 12. Mai: Waldhof gegen Pfandhof.
2. Abteilung:
2. Mai: Rheinau - VfR, Käferal - Weinheim, Ciferheim - Friedrichsfeld, 3. Mai: Ciferheim - Weinheim, Friedrichsfeld - Rheinau.
Spielbeginn: 13.30 Uhr, Spielzeit 2x40 Minuten.
Goppel, Schmeper.
WFR Neckarau, Donnerstag: Vlas - Schwesingen, Writzer Fähr, 15 Uhr: VfV, Vlas - Schwesingen, Waldhof, 10.30 Uhr: Rod. - Schwesingen, Waldhof, 9 Uhr: Pimpl - Schwesingen, Writzer Fähr, 14 Uhr: Männer-Handballmannschaft - Obingen, dort, 15 Uhr: Frauen-Handballmannschaft - Obingen, dort, 15 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 16 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 17 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 18 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 19 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 20 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 21 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 22 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 23 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 24 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 25 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 26 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 27 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 28 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 29 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort, 30 Uhr: VfR - Handballmannschaft - Obingen, dort.

Güddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

Immobilien
Erststellige Hypotheken
RM. 35.000.- und RM. 15.000.-
auf 2 Geschloßhäuser in bester Lage aus Privatbesitz u. e. l. u. d. l.
Weiteres nach Vereinbarung.
Gefl. Angeb. unter Nr. 71190S an den Verlag dieses Blattes.

la Kapital-Anlage:
Bürohäus
Wohnort 1913, fünfstöckig, vornehm, beste Lage (Südseite), mit angeschlossenem Wohnraum, modernem Bad, Kellerräumen, Schloß, an erste Hand zu verkaufen. Interess. Schreiben: Wölkch 1114, Mannheim 2

Tiermarkt
Goldschunden-Schale (früher Judittiere) vollständig, schön, hornlos, Spielgeräten für Kinder, sehr geräumig, in voller langer Wölle, einjährige Tiere, ein Prachthammel, drei Lämmer (2 Lämmer in Käse, eins hat bereits gelohnt, Vorkamm gelohnt), sofort zu verkaufen. Zwischen Schloß und 1744 Mannheim-Gebäude, Kaffee, Redarplatz, Verkauf erfolgt, weil Tiere in den Schloßständen kören. Gut, lichte, moderne, große Weidfläche, auch gegen Hunde über eingezäunt sein. W. Klafmann, Mannheim, Gontardplatz 1, Fernsprecher 220 60

Umzüge und Transporte
W. Neunstiel
Gartenstraße 6, Fernspr. 500 76
Damenhüte
in 1000. Auswähl
Umarbeitungen
ger, ohne Wasch
Aufgeiß. 3005
Qu 7, 20, 2. Stof.

Speisezimmer, Herrenzimmer
Kaiser u. Heck
G 2, 22.
An- und Verkauf
Fernspr. 279 03.
Verdunkelungs-Zugrollos
Ihre Größe sofort
bilden liehbar. -
Braner, H 3, 2.
Fernruf 225 98.

Schränke,
1. u. 2. Stöckl. Rom
moderne Hol. u. We
temperte Beten,
Kochgeschirre,
Schreibische, bei
Eiche, mit Stahl,
Schreibmaschinen,
Wägen, Tisch,
u. Spielb. u. Spielb.
Schrank, Tisch,
Eiche, mit Leder,
Kochgeschirre,
Eisenkram, groß,
in verkaufen.
Schwäfer,
Schwäfergerät, 47
An- und Verkauf.
Fernruf 439 68.

Neues komfortables
Zweifamilien-Haus
mit Zentralb. u. groß. Garten,
in Birmingen (Kurolettel)
Umstände halber zu verkaufen.
Preis 45.000 RM. Angeb. unter
Nr. 71500S an den Verl. d. Bl.

Haus
in beliebiger Wohnlage der Stadt
Mannheim, 9 Zimmer, Küche,
Bad, schön angelegter Garten,
kann auch als 3-Familien-Haus
Verwendung finden, zu günstige
Preis, bei 25.000 RM. Angeb.
und freiverbindlicher Wohnung
Umstände halber so. zu verkaufen.
JAKOB NEUERT
Immobilien-Büro, Mannheim,
P 2, 6, Fernsprecher Nr. 283 66

Bier-Flaschen
Die neue
Wohnung
finden Sie immer
durch eine Anzeige
im HB

Eildienst
Stechwald & Saul
Transporte
aller Art von 1/2
bis 2 Tonne, pl.
eine und mehrere
Wagen.
Fernruf Nr.
439 32 u. 424 72

Gebrauchte
Möbel
neuen bar kauft:
Rückverwertung
J. Schneider
U 1, 1
Fernspr. 273 37.

Der Bauerngeneral
Danz Weiland beschreibt in einem so beliebten
Roman die Geschichte des Bauerngeneralen Nikolaus
Hedderich. Zielm. einem deutschen Mann, bei
einer Vererbung keine bauerliche Werte und
loblicher Tugenden war, hat der Verfasser mit
seiner ungemein feinen, hübsch verflocht
geschickten Erzählung ein wichtiges Problem gelöst.
Die Tragik deutschen Kampftums auf
amerikanischer Erde wird mit erregender
Wirkung gezeichnet. - Verlegt von H. B.
Völkische Buchhandlung
Mannheim, P 4, 12 (an den Pfaffen)

Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt

Der Bericht stellt fest, daß im Geschäftsjahr 1938/39 die Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft...

Frachtbriefgenehmigung für Wagenladungen aufgehoben

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim teilt mit, daß die Frachtbriefgenehmigung für Wagenladungen...

Spargelpreisregelung 1940

Nach einer Einordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft...

es erforderlich, Erzeugerhöchstpreise festzusetzen, z. B. in nicht gelagerten Getreide...

Gunderjähres-Geschäftslubium

Am 1. Mai 1940 beendet die Firma J. B. K... die Erzeugerhöchstpreise...

Reichsmarkt auf neue Rechnung. Das neue Geschäftsjahr wird als zur Zeit befriedigend bezeichnet.

Süddeutsche Südbrot AG, Berlin

Die Süddeutsche Südbrot AG, Berlin, erzielte im Geschäftsjahr 1939 einen Nettogewinn von 876 618 (854 364) RM...

Betten-Reinigen im alten Spezialgeschäft Betten-Dobler 5 2, 6 Ruf 23918

ALTSCHÜLER Schuhspezialhaus MANNHEIM Qu 1, 8 am Markt, Mittelstr. 50

Kinderwagen Klappwagen neueste Modelle bekannt billig Stange P 2, 1 gegenüber Hauptpost

Herren-Oberhemden in großer Auswahl Adam Ammann Qu 3, 1 Tel. 237 89 Spezialhaus für Berufskleidung

Bazlen am Paradeplatz Mannheim Das große Spezialhaus für Küche - Heim - Garten Porzellan - Kristall - Keramik - Bestecke

Vorkündete Mechaniker Wilhelm Weiß und Maria Lemmhöfer; Kaufm. Heinrich Wenz und Henriette Kleber...

Medizinalkasse Mannheim U 1, 18-19 Gegründet 1892 Fernruf 237 95 Die leistungsstärksten Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten...

Ständesamtliche Nachrichten

Geborene: Robert Rudolf; Stadtschreiber Franz Karl Hofmann; z. H. Hilbert Ernst Alfred; Lebn. Regier. Adam Heinrich Schmitt...

Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten Wickelkommoden Kinderstühle H. Reichardt das große Spezialhaus F 2, 2

Gold Brillanten Silber alte Silbermünzen kauft und verrechnet Wilh. Braun Juwelier - Am Wasserturm U. C. 33400

Wilhelm Ziegler H 7, 31 Fernsprecher 26539 Glaser - Kunsthandlung und Werkstätte für mod. Bildrahmung

Eberhardt Meyer der geprüfte Kammerjäger MANNHEIM, Collinstraße 10 Fernruf 25318 Seit 38 Jahren für Höchsteleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt

Geht Wollf; Kunstfeller Georg Kraus; z. H. Olga; Frau Friedrich Müller; z. H. Hansjörg; Adolf; Angeli; Wilhelm Friedrich Müller...

Gesichtshaare Warzen entfernt unter Garantie für immer, ohne Nerven Frau Blum-Ehrler, Mannheim, S 6, 37 - Fernruf 21537

Chem. Reinigung P 7, 14a (am Wasserturm) Ruf 20384

Radio-Geräte in großer Auswahl Reparaturen im Fachgeschäft Scheithauer Qu 7, 11

Schreiber allbekanntes Mannheimer Kolonialwaren Haus für den Einkauf der Hausfrau!

Kaum ertönt das Telefon Angesaut kommt Lechner schon Und die Scheibe, die entzwei ist erneuert, ein - zwei - drei Glaserei Lechner S 6, 30 Fernruf 26334

Wenn Ihr Bekanntheitskreis von Ihrer Vermählung etwas erfahren soll, dann geschieht dies zweckmäßig durch eine Vermählungs-Anzeige im HB

... und die AUSSTATTUNG fürs Kleinkind für die Braut vom Spezialhaus WEIDNER-WEISS N 2, 8 Kunststraße

Trieba Himmelsbach; Kaufmann Wilhelm Geibel und Frau Luise Wenz; Frau Luise Wenz; Frau Luise Wenz...

Gestorbene: Theodora Charlotte Elona Dänlein geb. Gooß, Witw. des Kaufmanns Albert Friedrich Dänlein...

Rath. Fried. Penningert geb. Söller, Oberl. d. Bauarbeit. Emil Weininger, geb. 18. 6. 03; Reichsbahn...

Verzeichnis
1937: 12)

30. Sep.
die Geis-
46) 24.11.
von 54,53
bleibt ein
aus dem
12 (11,50)
auführt
gen einen
fertige An-
und mit
22. im
en im Ge-
e. befrägt.
einges eine
and es ge-
ponnt be-

in

Feinigung
Asserturn)
84

eräte
Auswahl
turen
eschäft
auer

ber
allbekanntes
Mannheimer
Kolonialwaren
Haus
Hausfrau!

elefon
schiner schon
entzwei
vel - drel
chner
nrufruf 26334

ite
ng
nn
k -
e

HB

heim
nrufruf 287 95

die Gesamt-
Arznei und
ungen nach

3. 8.00 RM
P. 9.00 RM
durch das
er Vororte

Defr. d. Bou-
Reichsbahn
1. 1. 71; Ren-
geb. 14. 10.
Chetrau des
eb. 20. 6. 05;
1. 76; Buro-
eb. 24. 9. 59;
v. des Ram-
geb. 3. 5. 71;
geb. 10. 4. 62;
Birn. d. Wrb.
ard. Panier.
b. 60p. Che-
geb. 13. 2. 71;
Birtis Hart
Dieter Traut.
Peter Schub-
geb. 1. 1. 71;
heimer geb.
9. Eichner.
Verstrob. geb.
geb. 20. 9. 80;
Rentenempf.
Kleine Sobns
un Gottfried
geb. 1. 1. 71;
H. Wirsing
b. 2. 1. 71;
Wierfel. geb.
Chetrau des
Rm. Wngel.

Die Mehle der Pfälzischen-Mühlenwerke Mannheim sind ganz vorzüglich!

BOPP & REUTHER

G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof



Unsere
Erzeugnisse

Abteilung: Armaturen

Seit 1872 stellen wir Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf- und sonstige Rohrleitungen her. Viele unserer Konstruktionen sind für das Fachgebiet vorbildlich geworden. Zweckmäßige Gestaltung und sorgfältige Werkstattausführung verbürgen jede Sicherheit im langjährigen Dauerbetrieb. Für Höchstdruck-Dampfanlagen Sondermodelle nach Druckstufen ND 32/40, ND 40/64 ND 64/100 der DIN.

Abteilung: Meßgeräte

Für die Betriebsüberwachung liefern wir alle Meßgeräte. Unsere Venturi-Mengenmesser für Wasser, Dampf, Preßluft und Preßgas entsprechen dem neuesten Stand der Meßtechnik und verbürgen durch eine mehr als fünfzehnjährige Fabrikationserfahrung höchste Betriebssicherheit. Sehr umfangreiche Ueberwachungsanlagen für Wasserwerke und Dampfkraftwerke wurden von uns für das In- und Ausland geliefert und montiert.



**Mannheimer
Versicherungs-Gesellschaft**
Mannheim / Gegründet 1879

- Feuer-
- Einbruchdiebstahl- u. Beraubungs-
- Wasserleitungs-
- Sturm-
- Unfall-
- Haftpflicht-
- Glas-
- Transport-
- Reiselager-
- Fahrzeug-
- Musikinstrumenten-
- Versicherung

Geschäftsgebiet: Deutschland und das gesamte Ausland
Vertreten an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Angegliedert:
Mannheimer Lebensversicherungs-Gesellschaft
A.-G. Berlin Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Angebote!

Erste Mannheimer Dampfmaschine von

ED. KAUFFMANN SÖHNE G. m. b. H.

• Die Mühle für Qualitäts-Weizenmehle •

Mannheim

**HILDEBRAND
MEHL**

Steppuhn Seilwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Großhandel mit Hanferzeugnissen

D 1, 7-8 - Fernsprecher 277 07

**Drahtseile • Hanf-
seile • Bindfaden**

Holzbau Franz Spies

vorm. ALBERT MERZ **Mannheim**
Zimmerer, Schreinerer, Glaserer
Fruchtbahnhofstraße 4
Fernsprecher 24246

Spezialität: Freitragende Holzkonstruktionen,
zerlegbare und stationäre Unterkunfts-Bauten
aus Holz für alle Zwecke



Werkzeug-Maschinen Qualitäts-Werkzeuge

vom großen Lager

Adolf Pfeiffer
Mannheim M 5,3

Fernsprecher 22958, 59, 50

*Wer heute nicht wohnt und
um die Echaltung seines
Abnehmeweise bemüht
ist, muß morgen vielleicht
wieder von vorn anfangen*



Die Verdunkelung

Wird einfacher und bequemer
durch den Umbau ihrer jetzt
unabwehrbaren Fensterläden

Glaseri Morell
Mannheim, C 4, 14 • Ruf 22288

Schreiber
altbekanntes
Mannheimer
Kolonialwaren-
Haus
für den Einkauf der Hausfrau!



Verdunkeln,
richtig und gar
nicht teuer mit
Rolls von



Siedelheimer Straße 48
Ruf 45998



Baubeschläge

Möbelbeschläge
Werkzeuge
Eisenwaren
Fabrikbedarf

Eckrich & Schwarz

Fernruf 26226-27

Mannheim

P 5, 10

Wilhelm Nibler

**Eisen • Eisenwaren • Metalle
Baugeräte • Baubeschläge**

C 7, 16-17

Ruf 26551



Stahlwerk Mannheim-AG

MANNHEIM-RHEINAU

Stahlformguß - Schmiedestücke



GERBERICH & CIE.

Wasser-Turbinen-Regler
Zahnrad-Oelpumpen
Oelkühler
Oelfilterkühler

Rheinische Maschinenbau- u. Handelsgesellschaft m. b. H.

MANNHEIM



Stellenanzeigen

Wir suchen

2. Büchhalterin

mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben — Ferner

1 weibl. Angestellte

für unsere Telefonzentrale mit Kenntnissen in Stenografie u. Maschinenschreiben. Bewerbungen mit Lebenslauf an

H. Mülberger & Co. G. m. b. H.

Mannheim, Karl-Ludwig-Str. 27a (72877V)

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen

Stadtkundiger

Krafffahrer

für Pers.- und Kl.-Lieferungen, ehrlich und zuverlässig, guter Wagenfahrer, per sofort gesucht.

(72873V)

Wagner & Co., H 1, 4

Gesucht zum sofortigen Eintritt bei größerem Gehaltsbeitrag mehrere tüchtige

Kassierer(innen) Stenotypistinnen

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 121804VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“ Mannheim

Industrielle Großfirma sucht Überdurchschnittlich begabte Jüngere

KONTORISTIN

zur Mitarbeit im Direktionssekretariat. Verlangt: unbedingte Vertrauenswürdigkeit, entsprechender Bildungsgang. Geboten: Dauerstellung mit guter Aufstiegsmöglichkeit. Eintritt spätestens 1. Juli. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 7147 VS an den Verlag ds. Bl.

Kontoristin

Sucht zwei- bis dreimal in der Woche von 5-7 Uhr nachmittags Nebenbeschäftigung in Büroarbeiten. Zuschriften unter Nr. 55428 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Langjähriger, erfahrener

Krafffahrer

mit Führerschein Kl. I, II und III, wünscht sich sofort zu verändern. Personen- oder Lieferwagen bevorzugt. — Angebote unter Nr. 56188 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Junger Mann

Sucht nachmittags Beschäftigung ab 5 Uhr. — Zuschriften unter Nr. 56298 an den Verlag dies. Blatt.

Suche Stelle als

Beifahrer

Angebote unter Nr. 5585 D an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suberläufiger

Krafffahrer

Sucht Stelle, auch auf Osttag. Zuschriften unter Nr. 55808 an Verlag

Fließiges Mädel

mit Führerschein III, sucht entsprechende Beschäftigung. Zuschrift. unter der Nr. 56008 an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbeten.

Tempofahrer

mit Führerschein Klasse I sucht Stellung. Zuschriften unter Nr. 56128 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Bäcker

suberläufig, an selbst. Arbeit, gerh. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Jg. Intellig. Mädchen

mittlere Hilfe, mit mehrjähriger Büroerfahrung und reichlichem Talent, sucht auf 15. Mai entsprechende Stelle für nachmittags (kein Maschinenschreiben). Angeb. unter Nr. 47372VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Heirat

Industrie-Kaufmann

in leitender Stellung, 36 Jahre, 1,74 m gr., kath., sehr gute Erziehung, evtl. auch Eheschließung, wünscht Lebensaufenthalt, s. u. post-l. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Lebensgefährtin

Damen im Alter bis zu 30 Jahren, hübsch, schlank, von gr. Herzensbildung, die auch in einer harmonischen Ehe Zweck und Sinn ihres Lebens erblicken, wollen mir vertrauensvoll, unter Beifügung eines neuesten Bildes schreiben. Vermögen erwünscht, evtl. auch Eheschließung. Zuschriften unter Nr. 7102VS erbeten an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Geburtswunsch

Alleinstehender Bankangestellter, 33 J., 1,68 m, ev. z. Zt. hier, wünscht nette gebildete Lebenskameradin, möglichst Bankkassierin, entsprechendes Alters kennenzulernen. Gef. Bildzuschriften unter Nr. 54288 an den Verlag dieses Blattes

Verlangen Sie

in allen Gaststätten das **Hakenkreuzbanner**

Wenn ein Haus sich in jahrelangem, stetigen Aufstieg zu der Größe, Bedeutung und Beliebtheit des Kaufhauses Hansa entwickelte — dann darf man zu diesem Hause auch heute, und gerade heute, volles Vertrauen haben!



KAUFHAUS

HANSA

MANNHEIM

Leistungsfähige Ropfgroßhandlung

hat noch die Vertretung für Gau Baden und Saarpfalz zu vergeben

Tüchtige Herren mit Verhandlungstalent, die gute Beziehungen zu Brauereien haben, wollen ihre Bewerbung unter S. A. 4103 an die Ann.-Exp. Carl Gähler GmbH, Stuttgart N., richten. (121808V)

Ausläufer

sofort gesucht. Richard Ganske - B 1, 6

Krafffahrer

mit Führerschein 2 u. 3. (121797V) Heinrich Ries K.-G. Mhm. Meerfeldstr. 7, Fernruf 284 9071

Hilfsarbeiter oder Hilfsarbeiterin

für sofort gesucht. Fr. W. Braun, b. d. Fabrik aufhollreiter Getränke Mannheim, Rheinstraße 8.

Großes Musikhaus in Süddeutschland sucht tüchtigen Musikalienhändler

mögl. mit Instrumenten-Kenntnissen. Angebote unter S. Z. 4102 durch Ann.-Exp. Carl Gähler GmbH, Stuttgart N. (121807V)

Möbelschreiner sowie Schreinerlehrling

sofort gesucht. Schreinermeister Traub, Meerfeldstraße 37.

Haushälterin

auf sofort gesucht. — Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an P. S. C. Berlin W 8, Charlottenstraße 62. (1218158)

Tüchtiges, suberläufiges Alleinmädchen

sehr kinderlieb, für Einfamilienhaushalt gesucht. Fr. W. Braun, b. d. Fabrik aufhollreiter Getränke Mannheim, Rheinstraße 8.

Nach Berlin zuverlässiges Alleinmädchen

mit langjährigem Zeugnis, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen bei: Fr. W. Braun, b. d. Fabrik aufhollreiter Getränke Mannheim, Rheinstraße 8.

Zuverlässige Frau od. Mädchen

dreimal wöchentlich vornehmlich zur Hilfe im Haushalt gesucht. Fr. W. Braun, b. d. Fabrik aufhollreiter Getränke Mannheim, Rheinstraße 8.

Tüchtiges, kinderliebendes Alleinmädchen

für Einfamilienhaushalt gesucht. Frau Reisinger, Rantab-Weg-Str. 1, z. 14, Neustadt. (727296)

Fräulein

in angenehme Dauerstellung für Verkauf und leichte Büroarbeiten sofort gesucht. Steno und Maschinenschreiben erwünscht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter 121820VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Suche auf 1. Juni 1940 tüchtige, suberläufige

Verkäuferin

Wickerei Aug. Knapp, H 1, 10

Zimmermädchen und Hausmädchen gesucht

Hotel Royal, Mannheim, am Bahnhof, L 13, 22.

Mädchen

das selbständig arbeiten und kochen kann. — Eheschließung erwünscht. Zuschriften unter Nr. 427 58. (1217968)

Monatsfrau

für wochentags 8-12 Uhr gesucht. Hauptstraße 11, 2. Stock links.

Bürohilfe

perf. in Steno u. Schreibmaschine, in angenehme Stellung gesucht. Angebote unter Nr. 727288 an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Laborantin

seit 8 Jahren berufstätig, mit umfassenden Kenntnissen und besten Empfehlungen, will sich nach Mannheim verlagern. — Zuschriften unter Nr. 72872VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Gebildete Frau

erfahren in Krankenpflege, Tätigkeiten, sucht entsprechende, würdige, auch auswärtig. — Zuschriften unter der Nr. 56048 an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbeten.

Geschäftstüchtige Frau

auf auslebens, sucht halbtagsweil Beschäftigung im Verkauf. — Zuschriften unter Nr. 728708D an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Haushälterin

gute Köchin, sucht Stelle, am liebsten in frauenlosem Haushalt. Angebote unter Nr. 56278 an den Verlag des Hakenkreuzbanners erbeten.

Fräulein

aus guter Familie, sichere Rechnerin, zur Zeit in Vertrauensstellung tätig, sucht Stelle auf Büro. Bild. Zuschriften unter Nr. 54888 an den Verlag

Plakatmaler

sucht Kunden im Nebenberuf. Adressenangabe erbeten unter Nr. 55028 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

AB Kleinanzeigen

- 2 Stellenangebote Frauen**
Berufserfahrung, sofort gesucht. Fernruf 284 9071
- 10 Möbl. Zimmer zu vermieten**
Möbliert. Zimmer zu vermieten. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 11 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht**
Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 3 Stellenangebote Hauspersonal**
Hausmädchen, Zimmermädchen, Hausfrau, sofort gesucht. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 12 Leere Zimmer zu vermieten**
Leere Zimmer zu vermieten. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 4 Stellengesuche Männer**
Stellengesuche Männer. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 9 Mietgesuche**
Mietgesuche. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 16 Verkäufe Allgemein**
Verkäufe Allgemein. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

- 18 Verkäufe Möbel**
Verkäufe Möbel. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 19 Verkäufe Fahrzeuge**
Verkäufe Fahrzeuge. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 20 Kaufgesuche Allgemein**
Kaufgesuche Allgemein. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 23 Kaufgesuche Fahrzeuge**
Kaufgesuche Fahrzeuge. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 30 Entflogen**
Entflogen. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.
- 33 Verloren**
Verloren. Bild. Zuschriften unter Nr. 56138 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

zeuge
2,5 Liter
1 u. 3 To.
ARD
HUTTNER
200 48

rage
N 7, 17
20-Tankstelle
Bozen
frei

ecord-Lim.
bar zu ver-
telefonisch
42493

chine
ettelmayer
ustand, sowie
Anhänger
agregat
Rut 23744

Uhrwehkarten.
A. S. P. 1. H.
Fernruf 423 94

Uhrmacher
Ullrich
d. "Nordsee"
6300 V

eriger
he
(efahrt)

ormann.

em,
die
ag

er

Immer

die schönsten Moden

Immer

die größte Auswahl

Immer bei

Sicher-Riegel

Mannheims größtes Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung

Ladenburg

Lebensmittelferien-Ausgabe
Die Lebensmittelferien für die Zeit vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 werden in nachstehender Reihenfolge auf dem Stadt-Wirtschaftsamt - Tomhof - aus gegeben:
Am Freitag, den 3. Mai 1940:
8-9 vorm. von 8-12 Uhr
10-11 nachm. von 14-17 Uhr
Am Samstag, den 4. Mai 1940:
8-9 vorm. von 8-12 Uhr

Am Montag, den 6. Mai 1940:
8-9 vorm. von 8-12 Uhr
10-11 nachm. von 14-17 Uhr
Die Verteilung der Lebensmittelferien erfolgt an die Lebensmittelferienabteilung abzugeben.
Die oben aufgeführten Abholungszeiten sind unbedingt genau einzuhalten.
Das Wirtschaftsamt bleibt bis einschließlich Dienstag, 7. Mai 1940, für Anträge aller Art geschlossen.
Ladenburg, den 29. April 1940
Der Bürgermeister

Feldpostbriefe

sind wertvolle Erleichterungen an die große Zeit. Sie bieten lange Jahre lang leserlich, wenn mit einem Tintenfüller geschrieben wurde.
Gute, billige Füller bei

Fahlbusch

IM RATHAUS

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung nach der neuen Kundenliste erfolgt am Freitag, den 3. Mai 1940, ab 8 Uhr, gegen Vorlage der weissen Ausweisarten zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Einkauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle		mit den Ausweisarten Nr.	
1. Appel	und	1391	2076
2. Großberger		1041	1679
3. Geins		1261	1970
4. Reilbach		1901	3250
5. Krämer		2381	3680
6. Wal		1901	3082
7. Raber		2841	4750
8. Müller		1741	2690
9. Korbler		1008	12926
	und die bei Seppich eingetragen	3501	5890
10. Weisling		3571	5710
11. Seyth		1791	3060
12. Wogelmann		2371	4700
13. Wittig		1531	2620
14. Reilbacher		541	1100
15. Böler		1061	1840
16. Adler		1161	2160
17. Ober		471	900
18. Erdmann		761	857
	und	1	249
19. Roth		501	920
20. Trull		471	870
21. Pich		151	260
22. Hofmann, Friedrichsried		211	370
23. Johann Schreiber, Friedrichsried		301	530
24. Johann Schreiber, Seckenheim		271	490
25. Johann Schreiber, Sandhofen		431	810
26. Gockede, Seckenheim		291	690
27. Johann Schreiber, Wittelstraße		191	320
28. Johann Schreiber, Reindringstraße		141	300
29. Johann Schreiber, Neckarauer Straße		211	430
30. Verdrauhergenossenschaft, Uhlstraße		141	198
	und	1	30
31. Verdrauhergenossenschaft, Weerlestraße		141	250
32. Verdrauhergenossenschaft, Heinrich-Pons-Straße		171	185
	und	1	70
33. Verdrauhergenossenschaft, Wittelstraße		191	300
34. Schreiner		861	1500
35. Ruch		1431	2650
36. Weisenreuther		431	890
37. Wolf		511	1000

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hausabholungen, deren Nummern aufgerufen sind, am Freitag aber die Fische nicht abholen, am nächsten Tag keinen Anspruch mehr auf Belieferung haben.

Stadt. Ernährungsamt



IM MONAT MAI

Orchester Willy Vollmeyer

mit dem Violin-Virtuosen Rudi Reichenstetter

Am 1. Mai nachm. und abends TANZ

auf 3 schönen Tanzliedern. Gesamtlg. u. Mitwirkung

FRITZ FEGBEUTEL

Neckarauer Hof

NECKARAU
Rheingoldstraße 47/49

TANZ

Beginn 17 Uhr

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenkraft, Leitung Kindergruppenleiterinnen: Die Berichte müssen umgehend nach 1, 9, 7 gefasst werden. — Achtung Ortsabteilungsleiterinnen. Die Monatsberichte müssen umgehend in 1, 9, 7 abgegeben werden. — Sandhofen, 3. Mai, 14 Uhr. Vorleseausgabe und Beiprägung sämtlicher Stad-, Bezirks- und Blockfrauenkraftleiterinnen im „Keller“. — Rührs. Jugendgruppe: 30 Strohmatt, 3. Mai, 20 Uhr. Probe in M 6, 12.
Abd. Sportamt. Berni Tennisübungen bei „Kraft durch Freude“. Das Sportamt der NSDAP Kraft durch Freude“ Mannheim, Rheingoldstr. 3-5, beginnt wieder ab kommenden Samstag mit Tennisübungen auf dem Stadion und zwar zu folgenden Zeiten: Samstag von 17-18 Uhr, Sonntag von 10-11 Uhr, Montag von 18-19 Uhr. Anmeldungen nimmt der Tennislehrer vor Beginn des Unterrichts entgegen. Auskunft erteilt das Sportamt unt. Nr. 34521/34231.
Freitag, 3. Mai 1940
Abd. Sportamt. Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 19 bis 20 Uhr. Gymnastik, Seebühlstr. 8. — Zeiten: 18-21 Uhr, H-Heilhof, Schloßhof.
Samstag, 4. Mai 1940
Abd. Sportamt. Weiten, Audretten: Voranmeldung täglich: Ruf 42432. Weitenlehrer Seemmer, in der Zeit von 12-15 Uhr.

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 1. Mai 1940
Vorstellung Nr. 262. Riete M Nr. 21
1. Sonderniete M Nr. 11
Nationaler Feiertag des deutschen Volkes

Martha

oder der Markt zu Richmond
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plane St. Georges von Friedrich Müll von Friedrich Dörmann
Auf. 19 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr

Donnerstag, den 2. Mai 1940
Vorstellung Nr. 263. Riete E Nr. 21
1. Sonderniete E Nr. 11

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernoper)
Oper in einem Akt
Nach dem gleichnamigen Sottobald von G. Verga. Bearbeitet von Targioni-Tozzetti und G. Menotti
Musik von Pietro Mascagni

Der Balazzo

Tragedie in zwei Akten
Tichtung und Musik von Ruggero Leoncavallo
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Amtl. Bekanntmachungen

In dem Geb. Kinderkassen in der Mädchenberufsschule, Weerlestraße 6, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen bei der Kinderkassenleiterin.
Der Oberbürgermeister

Viernheim

Ausgabe der Zufahrtskarten für Jugendliche

Am Freitag, 3. Mai 1940, werden die Zufahrtskarten für alle Jugendlichen ausgeben, die zwischen dem 2. November 1922 und dem 1. November 1925 einschließlich geboren sind. Die Ausgabe geschieht in folgender Einteilung:

Verf.-Klassen Nr.	Verf.-Klassen Nr.
8-9 Uhr:	1-600
9-10 Uhr:	601-1200
10-11 Uhr:	1201-1800
11-12 Uhr:	1801-2400
14-15 Uhr:	2401-3000
15-16 Uhr:	3001-3600
16-17 Uhr:	3601 bis Schluss

Dabei sind der Personalausweis und zum Nachweis des Geburtsdatums das Stammbuch vorzulegen.
Am gleichen Tage können nachmittags von 12 bis 13 Uhr die restlichen Besuchscheine für Spinnstoffwaren und Sommerfische abgeholt werden. Die Besuchscheine für Lederfische werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeben.

Am Samstag, 4. Mai 1940, werden Anträge auf Sommerfische für Schul- und Berufskinder der Personalausweise 1931 bis 2000 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr entgegen genommen. Es können jedoch nur solche Kinder berücksichtigt werden, die noch keine Lederfische bzw. Spinnstoffwaren erhalten haben.
Viernheim, den 29. April 1940
Der Bürgermeister



Rolladen-wipfer

Reparatur - Eildienst
Fernruf 21613 Gu 4, 1

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof
FREIBANK
Samstag früh 7-10
K u f f i a s s
Anfang Nr. 501-700

Neckarhausen

Mütterberatung
Die Mütterberatung in Neckarhausen findet am 3. Mai ab 15.30 Uhr im L 3-Baum statt.

Libelle

Heute und morgen 16 und 20 Uhr

Mai-Varieté Festspiele

Der humorvolle
Julius Ohlsen sagt

9 erstklassige Darbietungen an

Unter anderem:

Cemp u. Co.
Jongleurkunst von gestern u. heute

3 Condora
die Attraktion am hohen Trapes

Marylin u. Garray
Tanzpaar der Sonderklasse

Gastspiel:

Madeleine Dinon
Ein Lachen für alle

Stups
der Maximal-Komiker

Vorverkauf: Kasse - Haupteingang ab 15 Uhr

1. Mai

Konzert

Café Hauptpost

Rhein-Haardtbahn

Mannheim-Ludwigshafen - Bad Dürkheim

Zu den Hauptzeiten findet am 1. und 2. Mai, sowie am Pfingsten 20-Minuten-Verkehr und rückwärts ab Bad Dürkheim 15- bzw. 20-Minuten-Verkehr statt. Bitte vom Karten-Vorverkauf Gebrauch machen. Verkaufsstellen: Collinstr., OEG-Bahnhof sowie Standschaffner Parade- und Ludwigsplatz.

Verloren

von Kassenboten in der Niederfeldstraße am 29. April 1940, 17.30 Uhr

RM. 500.-

in Scheinen à RM. 100.-. Nachdem der Betrag ersetzt werden muß, wird der ehrliche Finder inständig gebeten, ihn gegen hohe Belohnung abzugeben auf dem Fundbüro, Bezirksamt, L 6

DEUTSCHE BANK

Filiale Mannheim
B 4. 2 (am Theaterplatz)

Depositenkassen:

Heidelberger Straße P 7. 15 • Lindenhof, Meerfeldstraße 27 • Marktplatz H 1. 1-2
Neckarstadt, Mittelstraße 2 • Seckenheimer Straße 72 • Neckarau, Marktplatz 2
Seckenheim, Hauptstraße 110

Annahme von Spargeldern Sparkonten Sparbücher

Zuverlässige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten



Das Leben selbst könnte diesen ereignenden Frauen - Roman geschrieben haben!

Angelika

Eine Frau kämpft um ihr Glück

mit **Olga Tschechowa**
Albr. Schoenhals
Friedrich Kayssler

2. Woche!

Ein Riesen-Erfolg!

Beginn: Heute und morgen (Himmelfahrt)
2.00 3.30 5.40 8.00
P 7, 25 - Fernruf 239 02

ALHAMBRA



Rudi Godden - Rolf Moebius - Carsta Löck
Hilde Schneider - Charlott Daudert

In dem besten Spielfilm von der deutschen Wehrmacht

Das Gewehr über

Regie: Jürgen von Alten

Kulturfilm und neueste Wochenschau!

Jugend hat Zutritt! Morgen letzter Tag!

SCALA Heute und morgen Himmelfahrt ab 1.45 Uhr
Lindenhof, Meerteilstraße 56

Hundert von Kindern konnten wegen Ueberfüllung keinen Einlaß finden, deshalb

Wiederholung Morgen Himmelfahrt vormittags 11 Uhr

„Ins Märchenland“
Lustiges Allerlei
in bunter Folge
mit der lustigen Micki-Maus

ALHAMBRA und **SCHAUBURG**

P 7, 23 - Fernsprecher 23902 K 1, 5 - Fernsprecher 24088

Preise: Kinder -.30, -.40, -.50, -.70; Erw. -.50, -.70, -.90, 1.20

Sonder-Veranstaltung Schön-Malzen

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen / P 7, 22 - Planken

Im Mai
Gastspiel: **FRITZ VON BEAUVAIS**

mit seinen Solisten

Violin-Virtuose: Otto Czerweny

Tenor: Wino Beckenbach

Täglich nachmittags und abends

PFALZBAU KONZERTSAAL LUDWIGSHAFEN / RH

Donnerstag, 2. Mai (Himmelfahrtstag) ab 19 Uhr

TANZ

EINTRITT RM -.50 (einschl. Steuern)

Das Leben selbst könnte diesen ereignenden Frauen - Roman geschrieben haben!



Das Leben selbst könnte diesen ereignenden Frauen - Roman geschrieben haben!



Die lustige Filmoperette

nach **Meister Künnekes** so erfolgreicher Operette!

Ein Film, wie ihn sich jeder wünscht, voll Temperament und Humor, mit:

Lizzi Holzschuh, Lien Deyers, Rudolf Platte, Paul Heide- mann, Jac. Tiedtke, Walter von Lennep

Selten ist wohl eine Musik so volkstümlich geworden wie Künnekes Melodien aus „Der Vetter aus Dingsda“.

„Ich bin nur ein armer Wandergesell“ - Gute Nacht, liebes Mädel, gute Nacht!“

Große Sonderveranstaltungen! Nur noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag!

Antfangszeit: Heute und morgen (Himmelfahrtstag) ab 2 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Straße, Fernruf 24088

Jugendliche zugelassen!

Film-Sonderauswertung: Friedrich Voss, Dresden

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Nur noch heute Mittwoch und morgen Himmelfahrtstag

An heiligen Wassern

Die Liebe siegt nach dem weltbekanntesten Roman von T. C. Heer

Heute Mittwoch, 1. Mai: Beginn: 4, 6 und 8 Uhr

Himmelfahrtstag: Beginn: 4, 6 und 8 Uhr

Donnerstag (Himmelfahrtstag) 2 Uhr: Jugendvorstellung mit

An heiligen Wassern

Prompt lieferbar:

Handfeuerspritzen

mit 5 m langem Schlauch RM 18.—

in Kürze lieferbar:

Luftschutz Hausapotheken

zu RM 13.80 und RM 29.—

Luftschutzzertifikat aller Art

August Glöckner Kaiser- ring 46

Fernsprecher 412 89 (121812V)

Gebrauchte Schallplatten

kauft laufend

Murikhau Planken

Mannheim, O 7, 13, am Wasserturm

Bei auswärt. Kunden erbitte Angabe der Stückzahl, worauf Verpackung zugesandt und Porto vergütet wird

Stadtschänke „Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

1. Mai Weinhaus Hütte

und im Heurigen ab 1/2 5 Uhr

Stimmungskonzert

Ohne Werbung - kein Erfolg

Stadtschänke „Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute Mittwoch 2⁰⁰ 3²⁵ 5⁴⁰ 8⁰⁰

Ein lustiges Spiel um und von der Liebe



WEISSER FLIEDER

mit **Hannelore Schroth**

Mady Rahl, Elga Brink, Hans Holt, Paul Henckels, Victor Janson u. a.

Mutter und Tochter im Wettstreit um den gleichen Mann - das ergibt tausend köstliche Situationen.

Kulturfilm: „Was der Inn erzählt“

Wochenschau: Der 2. Bericht von den Kämpfen in Norwegen

Beg.: 1. Mai u. Himmelf. 2.00 (m.Hauptf.)

3.25 5.40 8.00 Uhr. Jugd. nicht zugelass.

PALI

PALAST LICHTSPIELE

Breitestr. 30

Eine Erstaufführung

Sensationell - abenteuerlich - packend ergreifend

Rivalen

Eddy Nelson

Victor Mc. Laglen, Kornell Barrymore, Virginia Bruce

Dieser Film zeigt seltene Typen, tolle Reiterreien und Eddy Nelsons Stimme begeistert

1. Mai und Himmelfahrt: Beginn 2 Uhr

Jugend ab 14 Jh. zugelassen

Hans Wilk und sein Orchester

Kosenbroschen

Mai 1940

Geschäftsübernahme! Am 1. Mai eröffnen wir die

Gaststätte zum Alten Fritz

Mannheim - U 6, 8

Ausschank HABERECKL-BIER

Erich Walter und Frau

Großes Nebenzimmer einige Tage in der Woche frei

1. Mai Weinhaus Hütte

und im Heurigen ab 1/2 5 Uhr

Stimmungskonzert

Ohne Werbung - kein Erfolg

UFA-PALAST

Wieder ein Filmerefolg von größtem Ausmaß!

HEINRICH GEORGE HILDE KRAHL



DER POSTMEISTER

Ein Gustav-Uelicky-Film der Wien-Film und Ufa mit

SIEGFRIED BRUER HANS HOLT, MARGIT SYHO

Spielfleitung: Gustav Uelicky

Die neueste Ufa-Woche mit dem aktuellen Bildbericht

Nicht für Jugendliche!

Antfangszeit: 1. Mai u. Himmelfahrt: 1.45 3.30 5.45 8.00 Uhr

Außerdem zeigen wir heute, 1. Mai, in einer

SPÄT-Vorstellung

10.35 Uhr

des kompletten Programms

Der Postmeister

Eine künstlerische Tat.

Ein Erlebnis für Millionen

HJ- und BDM-Kleidung

Adam Ammann

Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23789

Sonntagshaus für Berufskleidung



Freitag-

Ueb

Berg

ORU

Das D

macht g

In Rom

weiter. Bei

gekämpft.

Truppen n

umfangreich

melbet wird

der zweiten

Offizieren

meiner Sch

wurden. So

Schlingenge

wagen ein

Weitere

bei Lomen

Fjord.

Die Lu

kräfte vor

Kreuzer

ren Kalibe

ger durch

Wäterschiff

nach Treffe

Transport

hau. Schwe

tischen Auf

feindlich

zial, bei e

nobu bei C

tisches Hin

sen. Bei e

auf diesen

wurde ger

eine enll

in der Ha

den Flugp

sofari ein

108 blieb.

hat Halb

grundstü

Schaden a

An der

eignisse.

Ein fran

tez wurde

ORU

Das D

macht g

Die Ope

und Dron

lämpfe

Die Br

in Aufl

balisnes

find bei D

zen gefalle

Kilometer

wurden 30

ger, die de

gefangenge

ter Ereign

haber des

Kapitulati

Befehl zur

berstandes

zwischen D

heim) ist i

rer Hand.

Die von

Raum nör

deutschen

Bergen—C

nen- und

Karvil un

eignisse.

Die Lu

rungs- u

feindlichen

Auch bei

belämpft.

den weiter

Ein Kr

sed, der

folge hat

verfenst,

digt. —

geschloffen.

An der